

DIE VERTRETUNG DES „REICHSGAUS SUDETENLAND“ UND DES „PROTEKTORATS BÖHMEN UND MÄHREN“ IM GROSSDEUTSCHEN REICHSTAG

von Joachim Lilla

Über das Sudetenland während des Dritten Reiches sind jetzt fast zeitgleich zwei grundlegende Monographien veröffentlicht worden¹. In beiden Arbeiten wird auch auf die Vorgeschichte, den „Wahlkampf“ und das rechnerische Ergebnis der Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag vom 4. Dezember 1938 eingegangen, kaum jedoch auf die personelle Vertretung des Sudetenlandes im Reichstag im einzelnen. Der nachfolgende Beitrag möchte auf diesen Aspekt näher eingehen. Aus naheliegenden Gründen wird darüber hinaus auch die Vertretung des Protektorats Böhmen und Mähren im Großdeutschen Reichstag kurz behandelt².

Zum Terminus „Großdeutscher Reichstag“: In diversen Drucksachen findet sich die Bezeichnung „Großdeutscher Reichstag“ schon seit Mitte 1938, etwa als Titel des von Kienast herausgegebenen Reichstagshandbuchs 1938, auch in den Überschriften der zwischen 1939 und 1941 erlassenen Gesetze über die parlamentarische Vertretung diverser Gebietserweiterungen. Anlässlich der Anfang 1943 anstehenden Verlängerung der Wahlperiode des Reichstags wurde wohl – vor dem Hintergrund der juristisch peinlichen Beachtung bestimmter Formalien der verfassungsrechtlichen Grundlagen des nationalsozialistischen Staates (Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes und der Reichstagswahlperioden) – in der Reichskanzlei die Frage erörtert, ob die Bezeichnung „Großdeutscher Reichstag“ eigentlich verfassungsrechtlich zulässig sei. Die Frage wurde dadurch entschieden, daß „der Führer [...] mit der Bezeichnung „Großdeutscher Reichstag“ einverstanden“ war³.

¹ Gebel, Ralf: „Heim ins Reich!“ Konrad Henlein und der Reichsgau Sudetenland 1938–1945. München 1999 (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 83). – Zimmermann, Volker: Die Sudetendeutschen im NS-Staat. Politik und Stimmung der Bevölkerung im Reichsgau Sudetenland. Essen 1999 (Veröffentlichungen der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission 9; Veröffentlichungen des Instituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im Östlichen Europa 16). – Beide Arbeiten enthalten überdies eine Fülle von biographischen Details, die für die Dokumentation mit Gewinn verarbeitet werden konnten.

² Die biographischen Daten sind zum Teil erste Ergebnisse aus der vom Verfasser zur Zeit in Abstimmung mit der Kommission für Parlamentarismus und der politischen Parteien (Bonn) vorbereiteten biographischen Dokumentation „MdR (NSDAP) – Die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten (1924/28/) 1933–1945“.

³ BA R 43 II/288 Bl. 66 r und v. – Vgl. auch Morsey, Rudolf: Das „Ermächtigungsgesetz“ vom 24. März 1933. Quellen zur Geschichte und Interpretation des „Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich. Düsseldorf 1992, v. a. 120–123 (Dokumente und Texte 1).

Zwischen dem Einzug von Vertretern aus dem Reichsgau Sudetenland im Dezember 1938 sowie der im Protektorat Böhmen und Mähren ansässigen Deutschen im April 1939 in den Großdeutschen Reichstag liegt eine Zäsur hinsichtlich der personellen Ergänzung dieses Pseudo-Parlaments⁴. Während für das Sudetenland letztmalig eine Pseudo-Wahl durchgeführt wurde, wurde im Fall des Protektorats bereits auf einen wahlähnlichen Vorgang verzichtet – wie es denn auch in allen übrigen, in der Folgezeit dem Reich einverleibten Gebieten der Fall war⁵.

I.

Im Zuge der sogenannten „Wiedervereinigung der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich“⁶ ordnete Hitler durch Erlaß vom 31. Oktober 1938 „Ergänzungswahlen“ an, „um den sudetendeutschen Volksgenossen eine Vertretung im Großdeutschen Reichstag zu eröffnen“ und bestimmte als Wahltermin Sonntag, den 4. Dezember 1938⁷. Für diese Ergänzungswahlen wurde am 11. November ein Gesetz erlassen⁸, das festlegte, daß für diese Wahl „die allgemeinen Bestimmungen über Reichstagswahlen“⁹ gelten sollten, soweit nichts anderes bestimmt würde (§ 1).

⁴ Vgl. Hubert, Peter: Uniformierter Reichstag. Die Geschichte der Pseudo-Volkvertretung 1933 – 1945. Düsseldorf 1992, 149 – 157, hier 160 f. (Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien 97).

⁵ Dieser Verzicht auf eine „Wahl“ hatte im NS-Staat schon einen Vorläufer: Bei der Rückgliederung des Saargebiets 1935 wurden acht Mandatsträger „aus der Menge der saarländischen Wähler“ vom Reichskommissar für die Rückgliederung des Saargebiets, Josef Bürckel, vorgeschlagen und von Hitler ernannt. Vgl. BA R 43 II/293 c Bl. 66–81. – Vgl. auch Hubert: Uniformierter Reichstag 120 f., der zu Recht darauf hinweist, daß es sich hierbei um einen Präzedenzfall für die ähnlichen Geschehnisse der Jahre 1939 bis 1941 handelt.

⁶ So der Titel des Gesetzes vom 21. November 1938. RGBl. 1938 I 1641.

⁷ Erlaß des Führers und Reichskanzlers über Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag vom 31. Oktober 1938. RGBl. 1938 I 1567. – Zur Vorgeschichte dieses Erlasses, dessen Schlußzeichnung durch Hitler wohl erst am 4. oder 5. November 1938 erfolgte, vgl. eingehend Hubert: Uniformierter Reichstag 150–154.

⁸ Gesetz über die Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag vom 11. November 1938. RGBl. 1938 I 1571. – Vgl. auch Hubert: Uniformierter Reichstag 154 f.

⁹ Das waren:

a) Reichswahlgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 6. März 1924. RGBl. 1924 I 159. – Geändert durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 2. Februar 1933. RGBl. 1933 I 45 (Änderungen und Ergänzungen zu §§ 12 und 15), Gesetz vom 3. Juli 1934. RGBl. 1934 I 530 (Änderungen und Ergänzungen zu §§ 5 und 35) und Gesetz vom 5. September 1935. RGBl. 1935 I 1137 (Änderung der Anlage). – Nach einer in: Der Großdeutsche Reichstag. IV. Wahlperiode. Beginn am 10. April 1938. Verlängert bis zum 10. April 1943. Neuherausgabe. Hrsg. v. Erich Kienast. Berlin 1943, 14–19, veröffentlichten Fassung des Reichswahlgesetzes „in der Fassung nach dem Stand vom April 1938“ waren die §§ 16 bis 22, 24, 30 bis 34, 36 und 43 „gegenstandslos“.

b) Verordnung über Reichstagswahlen und -abstimmungen (Reichsstimmordnung) vom 14. März 1924. RGBl. 1924 I 173. – Geändert durch 1. Änderungs-VO vom 3. November 1924. RGBl. 1924 I 726, 2. Änderungs-VO vom 17. März 1925. RGBl. 1925 I 21), 3. Änderungs-VO vom 14. Mai 1926. RGBl. 1926 I 224, 4. Änderungs-VO vom 5. Dezember

Wahlberechtigt waren „die spätestens am 4. Dezember 1918 geborenen Männer und Frauen deutschen und artverwandten Blutes, die durch Heimkehr der sudetendeutschen Gebiete die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben“ (§ 2). Der Wahl liege ein „Reichswahlvorschlag zugrunde, der vom Reichswahlleiter spätestens am achten Tage¹⁰ vor der Wahl [...] veröffentlicht wird. Auf den Reichswahlvorschlag werden soviel Sitze zugeteilt, als die Zahl 60 000 in der auf den Reichswahlvorschlag entfallenden Zahl von gültigen Stimmen enthalten ist. Ein Rest von 30 000 wird vollen 60 000 Stimmen gleichgeachtet.“ (§ 3) In § 4 wurde der Reichsminister des Innern zum Erlaß von Durchführungs- und Ergänzungsvorschriften ermächtigt. Die am 21. November von diesem hierauf erlassene Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes über die Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag¹¹ bestimmte Text und Gestaltung des Wahlscheins¹² (Abb. 1) und erhielt die auch schon früher üblichen Regelungen über die Stimm- bzw. Wahlschein-Erteilung an Auslandsdeutsche und Angehörige der Besatzung von See- und Binnenschiffen, Bahnhofswahlen sowie Bord- und Seemannswahlen.

Räumliche Grundlage für Reichstagswahlen waren die Reichstagswahlkreise. Diese wurden gemäß § 7 Reichswahlgesetz durch die Anlage zu diesem Gesetz geregelt. Diese Anlage wurde 1935 neu gefaßt¹³; das Reichsgebiet war in 35 Reichstagswahlkreise unterteilt. Durch Angliederung von Gebieten an das Reich zwischen 1938 und 1941 wurde diese Wahlkreiseinteilung nicht berührt. Diese Gebiete bildeten neue, eigenständige „Wahlkreise“. Bei den Ergänzungswahlen im Dezember 1938 wurde dann unterschieden nach den Wahlkreisen „im Altreich“, im Land Österreich (Wahlkreisname „Land Österreich“, spätere Kurzform: „Österreich“¹⁴) und den sudetendeutschen Gebieten (Wahlkreisname „Sudetendeutsche Gebiete“, spätere Kurzform:

1929, 5. Änderungs-VO vom 24. Juli 1930. RGBl. 1930 I 353, 6. Änderungs-VO vom 19. Oktober 1933. RGBl. 1933 I 746 und 7. Änderungs-VO vom 13. März 1936. RGBl. 1936 I 746.

c) [Erstes] Gesetz über das Reichstagswahlrecht vom 7. März 1936. RGBl. 1936 I 133. – Zweites Gesetz über das Reichstagswahlrecht vom 18. März 1938. RGBl. I 258.

¹⁰ Nach § 3 Abs. 2 Satz 2 Reichswahlgesetz hingegen sollte die Veröffentlichung der Reichswahlvorschläge „spätestens am elften Tage vor dem Wahltag erfolgen“.

¹¹ RGBl. 1938 I 1636.

¹² Der Stimmzettel wurde im Format DIN A 5 auf weißem oder gelblichem Papier gedruckt. Die tschechische Minderheit, soweit sie ebenfalls wahlberechtigt war, wählte auf grünen Wahlzetteln mit folgendem Text: „Willst auch Du ein loyaler Staatsbürger des neuen Staates sein und Deine Pflichten gewissenhaft erfüllen, und gibst Du deshalb dem Wahlvorschlag des Führers und Reichskanzlers Deine Stimme?“ Diese Stimmzettel sollten in separaten Urnen und möglichst auch in separaten Räumen abgegeben werden. Zit. nach Gebel: „Heim ins Reich!“ 139 mit Fußnote 430.

¹³ RGBl. 1935 I 1138.

¹⁴ Wobei bemerkenswert ist, daß der Name „Österreich“ als Wahlkreisbezeichnung bis 1945 unverändert fortgeführt wurde, während im regulären Sprachgebrauch der Name Österreich seit 1939 durch „Ostmark“ und seit 1942 durch „Alpen- und Donaugau“ ersetzt wurde. Vgl. Hagspiel, Hermann: Die Ostmark. Österreich im Großdeutschen Reich 1918–1945. Wien 1995, 105 f.

**Sudetendeutsche Ergänzungswahl zum
Großdeutschen Reichstag**

Wahlzettel

Bekennst Du Dich zu unserem Führer

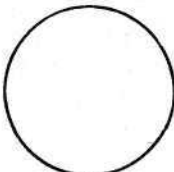
Adolf Hitler

dem Befreier des Sudetenlandes, und gibst Du Deine
Stimme dem Wahlvorschlag der
Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei?

Dieser führt an seiner Spitze folgende Namen auf:

1. Adolf Hitler
2. Konrad Henlein
3. Karl Hermann Frank

Ja



Nein

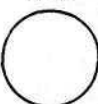


Abb. 1: Wahlschein zur Sudetendeutschen Ergänzungswahl zum Großdeutschen Reichstag am 4.12.1938 (leicht verkleinert).

„Sudetenland“¹⁵. In der Folgezeit firmierten sie in den einschlägigen Drucksachen des Reichstages¹⁶ genau wie die Wahlkreise im Altreich. Das Sudetenland bildete den Wahlkreis Sudetenland, und zwar im Gebietsumfang vom November 1938.

¹⁵ Vgl. Die Volksabstimmung und die Wahlen zum Großdeutschen Reichstag am 10. April 1938 – Die Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag am 4. Dezember 1938. Bearb. im Statistischen Reichsamt. Berlin 1939, 6f. (Statistik des Deutschen Reiches 531). – Neben den „Wahlkreisen“ Österreich und Sudetenland kamen in der Folgezeit noch als „Wahlkreise“ das Memelland, Böhmen und Mähren (April 1939), die Ostgebiete, untergliedert in Wartheland, Danzig-Westpreußen, Ostpreußen, Schlesien (Juli 1940) und Eupen-Malemedy-Moresnet (Juni 1941), hinzu.

¹⁶ Insbes.: Reichstag IV. Wahlperiode 1938. Drucksache Nr. 1: Verzeichnis der Mitglieder des Reichstages. Abgeschlossen am 1. Juni 1943 (im Reichstagsbüro von Hand bis zum 4.4.1945 fortgeführt) (Bayerische Staatsbibliothek, J. publ. G 971 t 1938, 2).

Durch die späteren Gebietsveränderungen im März 1939¹⁷ wurde der „Wahlkreis“ Sudetenland offensichtlich nicht verändert: Der „Wahlkreis“ bestand aus den Regierungsbezirken Aussig, Karlsbad, Troppau und den Gebieten, die den Regierungspräsidenten in Regensburg, Oppeln sowie den Landeshauptmannschaften Oberdonau in Linz und Niederdonau in Wien unterstellt waren¹⁸.

Im Gegensatz zu den Reichstagswahlen seit November 1933 – mit Ausnahme der vom März 1936 – waren die Ergänzungswahlen im Sudetenland vom 4. Dezember 1938 nicht mit einer „Volksabstimmung“ gekoppelt¹⁹: Es ging nicht um die Frage, ob oder gar welche sudetendeutsche Gebiete „heim ins Reich“ kommen sollten, sondern ausschließlich darum, ein „Bekenntnis zum Führer“ abzulegen und die Stimme dem Wahlvorschlag der NSDAP zu geben. Die sudetendeutschen Ergänzungswahlen am 4. Dezember 1938 erzielten ein günstigeres Ergebnis, als manche NS-Funktionäre – wie etwa Joseph Goebbels – befürchtet hatten: „Ein triumphaler Sieg im Sudetenland. Bei der Wahl bringen wir es auf 89 Prozent [natürlich: 98 Prozent; J.L.] aller abgegebenen Stimmen. Das hätte niemand gedacht.“²⁰ Von den 2213109 Stimmberechtigten gaben 2185490 ihre Stimme ab (Wahlbeteiligung: 98,75 Prozent). Hiervon gaben 2153687 Wahlberechtigte eine Ja-Stimme ab (98,78 Prozent), mit Nein stimmten 26548 Wahlberechtigte – wobei angesichts des in diesem Bezirk besonders hohen Anteils der tschechischen Minderheit nicht weiter erstaunlich ist, daß 22006 Nein-Stimmen allein im Regierungsbezirk Troppau registriert wurden. Im Regierungsbezirk Troppau lagen dann auch die Kreise mit den absolut meisten Neinstimmen (Hohenstadt: 2550, Landskron: 1317, Mährisch-Schönberg: 1144, Neutitschein: 2329, Troppau: 8850, Wagstedt: 4615). In den meisten anderen Gebieten lagen die Neinstimmen überwiegend im zweistelligen Bereich. Auffallend ist noch, daß von den zum Regierungsbezirk Regensburg gehörigen Wahlgebieten von den 800 Neinstimmen allein 780 auf den Kreis Markt Eisenstein entfielen²¹. Zu den im Sudetenland Stimmberechtigten hinzu kamen noch 234018 im „Altreich“ und 88797 in Österreich, von denen 230172 (Österreich: 85161) ihre Stimme abgaben und 229527 (99,72 Prozent) (Österreich: 84722 = 99,66 Prozent) mit Ja stimmten, 645 (Österreich: 286) mit Nein und 138 (Österreich: 153) Stimmen ungültig waren²².

¹⁷ Gesetz über die Neugliederung der sudetendeutschen Gebiete vom 25. März 1939. RGBl. 1939 I 743.

¹⁸ Vgl. Die Volksabstimmung 128–135.

¹⁹ Insofern ist die von Hubert: Uniformierter Reichstag 149, verwendete Bezeichnung „letzte[s] Pseudo-Plebiszit“ nicht ganz glücklich, um so mehr, als er im folgenden (155f.) die Tatsache, daß und warum die Ergänzungswahlen eben keine Volksabstimmung waren, überzeugend darstellt.

²⁰ Die Tagebücher von Joseph Goebbels. Sämtliche Fragmente. Teil I: Aufzeichnungen 1924–1941. Bd. 3. Hrsg. v. Elke Fröhlich. München-New York-London-Paris 1987, 544 (Tagebucheintrag vom 5. Dezember 1938).

²¹ Die Volksabstimmung 128–134. – Bei Gebel: „Heim ins Reich!“ 140 f. und Zimmermann: Die Sudetendeutschen 113 ff. weitere Angaben vor allem zur Analyse der Neinstimmen und des Abstimmungsverhaltens der wahlberechtigten Tschechen im gesamten Sudetenland und zu möglichen Verfälschungen dieser Stimmergebnisse.

²² Die Volksabstimmung 10.

Für die sudetendeutschen Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag wurde als Wahlvorschlag eine euphemistisch so genannte „Liste des Führers“ mit den insgesamt 67 „in den sudetendeutschen Gebieten zugelassenen Bewerbern“ aufgestellt²³. Die ersten drei Plätze der Liste belegten Adolf Hitler, Konrad Henlein und Karl Hermann Frank, gefolgt von 64 weiteren Parlamentsbewerbern in alphabetischer Reihenfolge. Auf die – ohne Adolf Hitler – 66 Kandidaten wurden dann nach der Ergänzungswahl vom 4. Dezember 1938 insgesamt 41 Reichstagsmandate²⁴ aufgeteilt. Nach der ursprünglichen Bestimmung des Gesetzes – der mittlerweile „gegenstandslose“ § 33 des Reichswahlgesetzes in der Fassung von 1924, hiernach wurden die Abgeordnetensitze „auf die Bewerber nach ihrer Reihenfolge in den Wahlvorschlägen verteilt“ – wäre die Liste bis Nr. 42, bis zum Kandidaten Dr. Mekkel, gezogen worden. Der im Grundsatz alphabetische Aufbau der Liste läßt jedoch den Schluß zu, daß dieses Verfahren nicht mehr in Betracht gezogen wurde²⁵. Für die Auswahl der Bewerber fand stattdessen analog die Regelung des § 35 des Reichswahlgesetzes in der Fassung von 1934²⁶ Anwendung: „Wenn ein zum Abgeordneten Berufener die Wahl ablehnt oder ein Abgeordneter ausscheidet, so bestimmt der Führer der Reichstagsfraktion den Ersatzmann aus der Zahl der Ersatzmänner sämtlicher Wahlvorschläge.“ Für den Hintergrund dieser Bestimmung geben die „Gesetzesmaterialien“ zu diesem Gesetz weiteren Aufschluß. In der Begründung des Entwurfs zur Neufassung des Reichswahlgesetzes von 1934²⁷ heißt es:

Es besteht das Bedürfnis, eine Möglichkeit zu schaffen, daß bei der Bestimmung eines Ersatzmanns für einen ausgeschiedenen Abgeordneten ein Bewerber ausgewählt wird, der nach seinen beruflichen oder sonstigen persönlichen Verhältnissen als Ersatz für den Ausgeschiedenen besonders geeignet erscheint²⁸. Diese Möglichkeit entfällt, wenn die Berufung des

²³ Reichs- und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 276 vom 26. November 1938. Abgedruckt in: Der Großdeutsche Reichstag 1938. IV. Wahlperiode. Nachtrag Januar 1939. Hrsg. v. Erich Kienast. Berlin 1939, 14–16. – Ohne Geburtsdaten auch abgedruckt in: Die Volksabstimmung 30. – Mit laufenden Nummern versehen und um die Nummern 68 bis 70 fortgeschrieben in: Der Großdeutsche Reichstag 1943, 101–103. – Die Liste ist in der folgenden biographischen Dokumentation unter Nummer 1a) vollständig abgedruckt.

²⁴ Zimmermann: Die Sudetendeutschen 231, spricht irrigerweise von „38 NSDAP-Kandidaten, die [...] in den Reichstag einzogen“.

²⁵ Zum Gesamtkomplex von Reichstagskandidatur und Mandatszuteilung vgl. eingehend Hubert: Uniformierter Reichstag 336–360, obgleich dieser sich bei seinen sehr aufschlußreichen Auswertungen auf die Reichstagswahlen von November 1933, März 1936 und April 1938 beschränkt, die hier zu behandelnde Ergänzungswahl vom Dezember 1938 unter dem Aspekt der Kandidatenaufstellung und Mandatszuteilung hingegen nicht berücksichtigt. Bei den genannten Wahlen waren die Listen jedoch so angelegt, daß dem formalen Erfordernis des § 33 Reichswahlgesetz Rechnung getragen wurde. Die Bewerber waren grundsätzlich so plazierte, daß diejenigen, die in den Reichstag einziehen sollten, auch ein Mandat erhielten. Ebenda 348–351.

²⁶ Gesetz zur Änderung des Reichswahlgesetzes vom 3. Juli 1934. RGBl. 1934 I 530. Durch dieses Gesetz wurden die §§ 5 und 35 geändert.

²⁷ RMdI an Chef der Reichskanzlei, 27. Juni 1934. BA R 43 II/288 Bl. 15 f., hier Bl. 16.

²⁸ Hubert Schorn bezeichnete 1963 diese Begründung als „absurd; denn für die Reichstagsabgeordneten der damaligen Zeit spielten Beruf und Befähigung keine Rolle; maßgeblich war

Ersatzmannes lediglich durch die Reihenfolge der Bewerber auf dem Wahlvorschlag bestimmt wird. Der neue § 35 überträgt daher die Bestimmung des Ersatzmannes dem Führer der Reichstagsfraktion, der dabei weder an die Grenzen der Wahlkreise, noch an die Reihenfolge der Bewerber auf den Wahlvorschlägen gebunden ist. Selbstverständlich können aber nach wie vor als Ersatzmänner nur solche Personen berufen werden, die vor der Wahl von den Wahlausschüssen als Bewerber zugelassen worden sind.²⁹

Die Entscheidung über die Zuteilung der Reichstagsmandate – nach einem Proporzsystem – lag also letztlich beim Fraktionsvorsitzenden Frick³⁰. Bemerkenswert ist aber, daß bei den 1938 und später errichteten „Wahlkreisen“ die Nachrücker fast immer aus dem jeweiligen Gebiet stammten, ein Sachverhalt, der im „Altreich“ kaum noch beachtet wurde. Angesichts der Bedeutungslosigkeit des Reichstages, der zwischen 1939 und 1942 nur achtmal zusammentrat³¹, um Verlautbarungen Hitlers entgegenzunehmen, erstaunt das außerordentlich große Interesse an einer Mitgliedschaft in dieser Körperschaft. Einmal waren es finanzielle Aspekte, die eine Mitgliedschaft im Reichstag attraktiv machten: 600 RM Diäten pro Monat und vor allem die Freifahrkarte der Reichsbahn. Auch hatte ein MdR immer noch ein recht hohes Sozialprestige, trug also einen Titel, mit dem sich auch manch kleiner „Hoheitsträger“ der Partei in der Provinz gern schmückte³².

Das Verfahren der Berufung von Nachrückern auf erledigte Reichstagsmandate im Einzelfall läßt sich anhand zweier in der Überlieferung der NSDAP-Reichstagsfraktion dokumentierten Fälle aus dem Sudetenland veranschaulichen³³ – bemer-

nur die bedingungslose Unterwürfigkeit unter das System.“ Zit. nach Hubert: Uniformierter Reichstag 355.

²⁹ Das heißt im Klartext: die im Wahlvorschlag aufgeführten Bewerber. Dieser Grundsatz wurde jedoch nach 1940 häufig durchbrochen, auch im Sudetenland, wie weiter unten gezeigt wird. Für die Jahre zwischen 1940 bis 1943 sind allein 23 Nachberufungen von MdR zu verzeichnen, die zuvor nicht in der „Liste des Führers“ genannt worden waren. Hier versuchte man, den Vorgang ex post zu legitimieren, indem die betreffenden Abgeordneten einfach in der „Liste des Führers“ nachgetragen wurden. Vgl. die um die lfd. Nummern 1725 bis 1747 „fortgeschriebene“ Liste in: Der Großdeutsche Reichstag 1943, 93 f. – Vgl. die ursprüngliche „Liste“ etwa in: Die Volksabstimmung 11–29. – Auch nach 1943 wurden nicht in der Liste aufgeführte Personen als Reichstagsabgeordnete berufen. Es ist daher schwer nachzuvollziehen, wenn Hubert: Uniformierter Reichstag 336 Fußnote 1, davon spricht, es sei nur „ein einziger Fall“ bekannt geworden, „in dem man gegen diese Bestimmung [daß Bewerber in den Wahlvorschlägen verzeichnet sein müssen; J.L.] verstieß“.

³⁰ Vgl. auch Butzer, Hermann: Diäten und Freifahrt im Deutschen Reichstag. Der Weg zum Entschädigungsgesetz von 1906 und die Nachwirkung dieser Regelung bis in die Zeit des Grundgesetzes. Düsseldorf 1999, 406 (Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien 116).

³¹ Am 30. Januar, 28. April, 1. September, 6. Oktober 1939, 18. Juli 1940, 4. Mai und 11. Dezember 1941, 26. April 1942 (letzte Sitzung). – Vgl. Hahn, Gerhard: Die Reichstagsbibliothek zu Berlin. Düsseldorf 1997, 408–413. Dort auch aufschlußreiche Aufzeichnungen von Dr. Rudolf Buttmann, MdR, über das recht geheimnisvolle Prozedere der Einberufung der jeweiligen Sitzungen.

³² Vgl. auch Butzer: Diäten 405–411.

³³ BA NS 46/14.

kenswerterweise waren die Nachrücker nicht auf dem Reichswahlvorschlag verzeichnet. Im Dezember 1939 erhielt Reichsinnenminister Frick – zugleich Vorsitzender der NSDAP-Reichstagsfraktion und Reichswahlleiter der NSDAP – Kenntnis von der Entlassung des Reichstagsabgeordneten Gustav Oberlik aus der Schutzhaft³⁴. Aufgrund der gegen Oberlik erhobenen Vorwürfe vertrat Frick in einem Schreiben vom 19. Dezember³⁵ gegenüber Gauleiter Henlein die Auffassung, daß Oberliks „Verbleiben im Reichstag nicht länger tragbar“ sei und bat Henlein – „zur Vermeidung des Ausschlusses aus der Reichstagsfraktion“ – eine Verzichtserklärung durch Oberlik ausfüllen zu lassen. Am 30. Januar 1940³⁶ übermittelte Henlein die vom 4. Januar datierte Verzichtserklärung Oberliks. Gleichzeitig schlug er Frick als Ersatzmann für das erledigte Reichstagsmandat den nicht auf der „Liste des Führers“ stehenden NSDAP-Kreisleiter von Prag, Konstantin Höß, vor. Zur Begründung führte Henlein aus, daß Höß „nach Eingliederung des Protektorats“ von ihm und dem Staatssekretär beim Reichsprotektor, Karl-Hermann Frank, „zur Berufung in den Reichstag“ vorgeschlagen worden sei.

Aus mir nicht bekannten Gründen, vermutlich wegen Erschöpfung der zur Verfügung stehenden Mandate, konnte Pg. Ing. Höss seinerzeit nicht berufen werden. Ich muss nach wie vor als der für Prag zuständige Gauleiter grössten Wert darauf legen, daß der Kreisleiter der NSDAP in Prag, der gleichzeitig der ranghöchste Vertreter der Partei in Prag ist, durch eine Berufung entsprechend hervorgehoben wird.

Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der mehrjährigen Tätigkeit von Höß als Leiter der Parlamentskanzlei der SdP im tschechoslowakischen Abgeordnetenhaus bat Henlein Frick, „meinem Vorschlag Ihre Zustimmung zu erteilen“, eine Bitte, der Frick entsprach: Höß wurde am 28. Februar 1940 in den Reichstag berufen.

Im zweiten Fall ging es um den Kreisleiter der NSDAP in Königgrätz, Josef Kraus. Dieser wurde am 17. Juli 1940, neun Tage nach seinem – wegen Unterschlagung erfolgten – Ausschuß aus der NSDAP auf Antrag der Gauleitung Sudetenland auch aus der NSDAP-Reichstagsfraktion ausgeschlossen, womit sein Reichstagsmandat erlosch³⁷. Als Nachfolger für das erledigte Reichstagsmandat wurde am 19. August 1940 der nicht im Reichswahlvorschlag stehende Dr. Richard Donnevert ernannt. Obwohl hierfür Unterlagen nicht eigens ausgewertet wurden, liegt auf der Hand, daß Donnevert – seit März 1940 mit der Wahrnehmung der Geschäfte des stellvertretenden Gauleiters im Sudetenland beauftragt – von Gauleiter Henlein Frick zur Berufung in den Reichstag außerhalb der Reihe vorgeschlagen wurde. Donnevert galt einige Zeit als „kommender Mann“ im Sudetenland, bis er dann 1942/43 wegen seiner Vorschläge zur Aufteilung des Sudetengaus ausgebootet wurde³⁸.

³⁴ Zum „Fall“ Oberlik vgl. etwa Gebel: „Heim ins Reich!“ 165. – Zimmermann: Die Sudetendeutschen 242.

³⁵ BA NS 46/14 Bl. 345 f.

³⁶ Ebenda 349–351.

³⁷ BA NS 46/14 Bl. 303, 305.

³⁸ Gebel: „Heim ins Reich!“ 173, 187–192.

Von den insgesamt acht zwischen 1940 und 1944 einberufenen Reichstagsabgeordneten aus dem Sudetenland waren sechs nicht auf dem ursprünglichen Wahlvorschlag von 1938 enthalten³⁹: Fritz Amreich, Richard Donnevert, Wilhelm Heinz, Konstantin Höß, Günther Prager, Rudolf Schittenhelm. Anton Lutz und Franz Nitsch hingegen waren auf dem 1938er Wahlvorschlag aufgeführt.

II.

Nach der Zerschlagung der „Rest-Tschechoslowakei“ im März 1939 wurde das „Protektorat Böhmen und Mähren“ errichtet⁴⁰. Die vordem tschechischen Landesteile Böhmen und Mähren gehörten „zum Gebiet des Großdeutschen Reiches“ und traten als „Protektorat“ unter dessen Schutz⁴¹. Im Gegensatz zu Österreich und dem Sudetenland (wie auch zu den später annektierten Gebieten) wurde das Protektoratsgebiet jedoch nicht dem Reichsgebiet organisch eingegliedert, sondern hatte einen besonderen Rechtsstatus mit einer eigenen, jedoch der Kontrolle des Reichsprotectors unterworfenen Regierung. Die volksdeutschen Bewohner des Protektorats wurden zu deutschen Staatsangehörigen, die übrigen zu Staatsangehörigen des Protektorats Böhmen und Mähren. Ausschließlich für die im Protektorat lebenden deutschen Staatsangehörigen wurde am 13. April 1939 ein „Gesetz über die Vertretung der im Protektorat Böhmen und Mähren ansässigen deutschen Volksgenossen im Großdeutschen Reichstag“ erlassen⁴². Ziel des Gesetzes war, „den im Protektorat Böhmen und Mähren ansässigen deutschen Volksgenossen eine Vertretung im Großdeutschen Reichstag zu eröffnen“ (Präambel). Der § 1 bestimmte, daß der Reichstag „um so viele Abgeordnete vermehrt [wird], als die Zahl 60 000 in der Gesamtzahl der am 16. März im Protektorat ansässigen über 20 Jahre alten deutschen Volksgenossen enthalten ist“. Gemäß § 2 bestimmte der Führer und Reichskanzler diese Abgeordneten „aus der Zahl der in diesen Gebieten ansässigen über 25 Jahre alten Volksgenossen“. Dieses Verfahren, das übrigens zeitgleich bei der „Rückgliederung“ des Memellandes erfolgte, griff den Modus der Reichstagergänzung nach der Rückgliederung des Saargebietes 1935 auf – mit dem Unterschied, daß im Gesetz nicht niedergelegt wurde, wer zum Vorschlag der Abgeordneten überhaupt berechtigt war (1935 war es der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saargebiets, Bürckel). In der Presse wurde seinerzeit betont, daß im Falle der Reichstagsabgeordneten aus dem Protektorat diese vom Fraktionsvorsitzenden Frick vorschlagen

³⁹ Von den folgenden Abgeordneten waren Höß, Donnevert und Heinz in der 1943 veröffentlichten Fassung des Sudeten-Reichswahlvorschlages von 1938 jedoch nachträglich als laufende Nummern 68 bis 70 aufgeführt. Der Großdeutsche Reichstag 1943, 101–103.

⁴⁰ Vgl. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über das Protektorat Böhmen und Mähren vom 16. März 1939. RGBl. 1939 I 485.

⁴¹ Vgl. einführend Oldenhage, Klaus: Die Verwaltung der besetzten Gebiete. In: Deutsche Verwaltungsgeschichte. Bd. 4: Das Reich als Republik und in der Zeit des Nationalsozialismus. Hrsg. v. Kurt G. A. Jeserich u. a. Stuttgart 1985, 1132–1137 (mit weiterer Literatur).

⁴² RGBl. 1939 I 762.

würden⁴³. Die Vorschlagsliste im einzelnen ist nicht bekannt, unter den Vorgeschlagenen befand sich in jedem Fall der 1938 in dem Wahlvorschlag für die sudetendeutschen Ergänzungswahlen unter Nummer 42 aufgeführte Rudolf Meckel, unter ihnen wird sich aber auch der NSDAP-Kreisleiter in Prag, Höß, befunden haben, der jedoch – aus nicht mehr nachvollziehbaren Gründen – dann nicht berufen wurde⁴⁴. Am 25. April 1939 bestimmte Hitler „zum Eintritt in den Großdeutschen Reichstag“ die folgenden Abgeordneten⁴⁵:

1. Kundt, Ernst, Prag-Podol
2. Dr. Meckel, Rudolf, Gaustudentenführer, SS-Sturmabteilführer, Prag 2
3. Siegl, Raimund, kommissarischer Kreisleiter, Iglau
4. Foltá, Karl, Ingenieur, Brünn
5. Westen, Hans, kommissarischer Kreisleiter, Budweis

Diese fünf Abgeordneten verblieben bis 1945 im Reichstag.

Biographische Dokumentation

Die folgende biographische Dokumentation stützt sich ohne weitere Nachweise auf die hier angeführten Quellen:

Der Großdeutsche Reichstag 1938. IV. Wahlperiode. Nachtrag Januar 1939. Hrsg. v. Erich Kienast. Berlin 1939.

Der Großdeutsche Reichstag. IV. Wahlperiode. Beginn am 10. April 1938. Verlängert bis zum 10. April 1943. Neuherausgabe. Hrsg. v. Erich Kienast. Berlin 1943.

Reichstag. IV. Wahlperiode 1938. Drucksache Nr. 1: Verzeichnis der Mitglieder des Reichstages. Abgeschlossen am 1. Juni 1943 (im Reichstagsbüro von Hand bis zum 4.4.1945 fortgeführt). (Bayerische Staatsbibliothek, J. publ. G 971 t 1938, 2).

Ferner wurde an Literatur herangezogen⁴⁶:

Balling, Mads Ole: Von Reval bis Bukarest. Statistisch-Biographisches Handbuch der Parlamentarier der deutschen Minderheiten in Ostmitteleuropa. 2 Bde. Kopenhagen 1991.

Biographisches Wörterbuch zur Deutschen Geschichte. 3 Bde. Hrsg. von Karl Bosl. Stuttgart 1974.

Dienstaltersliste der Schutzstaffel der NSDAP (SS-Oberstgruppenführer – SS-Standartenführer). Stand vom 9. November 1944. Berlin 1944 (SS-DAL).

⁴³ Hubert: Uniformierter Reichstag 160 f.

⁴⁴ Wie oben unter I. dargestellt, rückte Höß dann 1940 im „Wahlkreis“ Sudetenland nach.

⁴⁵ Der Großdeutsche Reichstag 1943, 110.

⁴⁶ Hinsichtlich der Einzelnachweise der zahlreich herangezogenen und ausgewerteten Arbeiten von Gebel: „Heim ins Reich!“ und Zimmermann: Die Sudetendeutschen, wird auf die Register der jeweiligen Bände verwiesen; zu den Gauamts- bzw. Kreisleitern auch auf die entsprechenden Übersichten bei Zimmermann: Die Sudetendeutschen 457–465, die jedoch nicht durch das Register erschlossen sind.

Gebel, Ralf: „Heim ins Reich!“ Konrad Henlein und der Reichsgau Sudetenland 1938 – 1945. München 1999 (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 83).

Gruchmann, Lothar: Justiz im Dritten Reich 1933–1940. Anpassung und Unterwerfung in der Ära Grüttner. 2. Aufl. München 1990 (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte 28).

Karner, Stefan: Die Steiermark im Dritten Reich 1938–1945. Aspekte ihrer politischen, wirtschaftlich-sozialen und kulturellen Entwicklung. 2. Aufl. Graz 1994.

Klein, Thomas: Leitende Beamte der allgemeinen Verwaltung in der preußischen Provinz Hessen-Nassau und in Waldeck 1867–1945. Darmstadt-Marburg 1988 (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 70).

Ministerialblatt des Reichs- und Preußischen Ministeriums des Innern. Hrsg. v. Reichsministerium des Innern (im folgenden MBliV.).

Neue Deutsche Biographie. Bd. 1 ff. Hrsg. v. der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Berlin 1953 ff.

Zimmermann, Volker: Die Sudetendeutschen im NS-Staat. Politik und Stimmung der Bevölkerung im Reichsgau Sudetenland. Essen 1999 (Veröffentlichungen der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission 9; Veröffentlichungen des Instituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im Östlichen Europa 16).

Auskünfte erteilen:

Bundesarchiv, Abt. Berlin (darunter: BA-BDC, früher Berlin Document Center)

Collegium Carolinum, München

Deutsche Dienststelle, Berlin

Heimatortskartei (HOK) Sudetendeutsche

Sudetendeutsches Archiv, München

Abkürzungen:

A.B.	Augsburger Bekenntnis
ČSR	Tschechoslowakische Republik
DAF	Deutsche Arbeitsfront
DAWG	Deutsche Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft (1928–1935) (ČSR)
DDFP	Deutschdemokratische Fortschrittspartei (1918–1938, 1928–1935 mit der „Rosche“-Gruppe zur DAWG fusioniert) (ČSR)
DNP	1. Deutschnationale Partei (Österreich) 2. Deutsche Nationalpartei (1919–1933) (ČSR)
DNSAP	Deutsche Nationalsozialistische Arbeiterpartei (bis 1933) (ČSR)
DRL	Deutscher Reichsbund für Leibesübungen
DTV	Deutscher Turnverband
HSSuPF	Höherer SS- und Polizeiführer
GL	Gauleitung
HJ	Hitler-Jugend
K.-	Kriegsvertretender (folgt Dienststellung)
MdAH (ČSR)	Mitglied des Abgeordnetenhauses (Poslanecká směnovna) der tschechoslowakischen Nationalversammlung (Národní shromáždění)
MdR	Mitglied des (Großdeutschen) Reichstags

MdS(ČSR)	Mitglied des Senats (Senát) der tschechoslowakischen Nationalversammlung (Národní shromáždění)
NS	Nationalsozialistische/r
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
OKW	Oberkommando der Wehrmacht
RAD	Reichsarbeitsdienst
RMdI	Reichsminister/ium des Innern
RSHA	Reichssicherheitshauptamt
RVK	Reichsverteidigungskommissar
SA	Sturmabteilungen (der NSDAP)
SBZ	Sowjetische Besatzungszone (Deutschlands)
SdP	Sudetendeutsche Partei (ČSR) (seit 19.04.1935 neuer Name für die Sudetendeutsche Heimatfront – SHF –)
SHF	Sudetendeutsche Heimatfront (ČSR) (01.10.1933 gegründete Vorläuferorganisation der Sudetendeutschen Partei – SdP –)
SS	Schutzstaffel (der NSDAP)
VDA	Verein (seit 1933: Volksbund) für das Deutschtum im Ausland
VoMi	Volksdeutsche Mittelstelle
z.b.V.	zur besonderen Verwendung

Ortsnamenkonkordanz:

Agram (Zagreb)	Hirschberg (Jelení)
Asch (Aš)	Hochlibin (Vysoká Libyně)
Aussig (Ústí nad Labem)	Hohenelbe (Vrchlabí)
Bergen (Perná)	Hohenstadt (Zábřeh)
Bischofteinitz	(Horšovský Týn) Iglau (Jihlava)
Bodenbach (Podmokly)	Jechnitz (Jesenice)
Böhmisch-Krummau (Český Krumlov)	Jungbunzlau (Mladá Boleslav)
Böhmisch-Leipa (Česká Lípa)	Karbitz (Chabařovice)
Braunau (Broumov)	Karlsbad (Karlovy Vary)
Breslau (Wrocław)	Käsmark (Kežmarok)
Brünn (Brno)	Klein-Chotieschau (Chotěšovičky)
Brüx (Most)	Komotau (Chomutov)
Budweis (České Budějovice)	Königgrätz (Hradec Králové)
Czalositz (Žalostice)	Krakau (Kraków)
Deutsch-Gabel (Jablonné v Podještědí)	Krummau (Český Krumlov)
Dux (Duchcov)	Kulm (Chlumec)
Eger (Cheb)	Landskron (Lanškroun)
Einsiedel bei Marienbad (Mnichov)	Laun (Louny)
Elbogen (Loket)	Leipa (Lípa)
Fleißén (Plesná)	Leitmeritz (Litoměřice)
Freiwalddau (Frývaldov)	Luditz (Žlutice)
Fulnek (Fulnek)	Maffersdorf (Vratislavice nad Nisou)
Gablonz (Jablonec nad Nisou)	Mährisch-Budwitz (Moravské Budějovice)
Glatz (Kłodzko)	Mährisch-Krumau (Moravský Krumlov)
Graslitz (Kraslice)	Mährisch-Ostrau (Ostrava)
Groß Schönau (Velký Šenov)	Mährisch-Schönberg (Šumperk)
Großbullersdorf (Velké Losiny)	Mährisch-Trübau (Moravská Třebová)
Haida (Bor u České Lípy)	Marienbad (Mariánské Lázně)

Mies (Stříbro)	Saaz (Žatec)
Neiße (Nysa)	Sagan (Zağarı)
Neutitschein (Nový Jičín)	Schluckenau (Šluknov)
Niedergrund (Dolní Grunt)	Schönbach (Krásná)
Niemes (Mimoň)	Tannwald (Tanvald)
Nikolsburg (Mikulov)	Taßwitz (Tasovice)
Nixdorf (Mikulášovice)	Techobusitz (Těchobusice)
Odrau (Odry)	Teplitz (Teplice)
Olbersdorf (Albrechtice)	Teplitz-Schönau (Teplice-Šanov)
Olmütz (Olomouc)	Tetschen (Děčín)
Oppeln (Opole)	Trautenau (Trutnov)
Pardubitz (Pardubice)	Troppau (Opava)
Pilsen (Plzeň)	Tuschkau (Touškov)
Pistian (Píšťany)	Wagstadt (Bilovec)
Pomeisl (Nepomyšl)	Warnsdorf (Varnsdorf)
Prag (Praha)	Wildstein (Vildštejn)
Preßburg (Bratislava)	Witkowitz (Vítkovice)
Rabstein (Rabštejn)	Wolledorf (Vlachov)
Reichenberg (Liberec)	Zauchtel (Suchdol)
Röchlitz (Rochlice)	Zbeschau (Zbýšov)
Roßhaupt (Rozvadov)	Znaim (Znojmo)
Rudig (Vroutek)	Zwittau (Svitavy)
Rumburg (Rumburk)	

1. Vertretung des Reichsgaus Sudetenland im Großdeutschen Reichstag

a) Reichswahlvorschlag für die in den sudetendeutschen Gebieten am 4. Dezember 1938 stattgefundenen Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag („Liste des Führers“)

Die nachfolgende Zusammenstellung enthält die Namen der 67 im Sudetenland zugelassenen Bewerber zu den Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag am 4. Dezember 1938 ⁴⁷. Die Mandatzuteilung nach dieser Wahl ist durch *, eine spätere Mandatzuteilung durch ** kenntlich gemacht.

Nr.	Name	Geburts- datum	Beruf	Wohnort
1.	Hitler, Adolf	20.4.1889	Führer, Reichskanzler	Berlin
2.	Henlein, Konrad*	6.5.1898	Gauleiter	Reichenberg
3.	Frank, Karl Hermann*	24.1.1898	Stellv. Gauleiter, Buchhändler	Reichenberg
4.	Barwig, Josef*	11.10.1909	Gauamtleiter, Bauer	Zauchtel

⁴⁷ Der Großdeutsche Reichstag, Nachtrag 1939, 14 – 16. – Die Volksabstimmung 30 (ohne Geburtsdaten). – Mit laufenden Nummern versehen und um die Nummern 68 bis 70 fortgeschrieben in: Der Großdeutsche Reichstag 1943, 101 – 103.

5.	Bendak, Leo	10.2.1907	SA-Führer, Rechnungsbeamter	Reichenberg
6.	Birke, Hubert*	21.1.1898	Gauamtsleiter, Schriftleiter	Braunau- Reichenberg ⁴⁸
7.	Bornemann, Felix*	2.3.1894	Kreisbeauftragter, Buchhändler	Znaim
8.	Brandner, Willi*	12.8.1909	SA-Führer, Turnlehrer	Reichenberg
9.	Bürger, Fritz*	20.1.1899	SA-Standartenführer, Verbandsgeschäftsführer	Mährisch- Schönberg ⁴⁹
10.	David, Herbert, Dr.*	6.5.1900	Rechtsanwalt	Leitmeritz
11.	Dietl, Rudolf*	17.2.1892	Fachlehrer	Eger, Reichenberg
12.	Dreßler, Wilhelm*	9.3.1893	Kreisbeauftragter, Prokurist	Tiefenbach b. Gablonz
13.	Eichholz, Ludwig, Dr.*	16.2.1903	Mittelschulprofessor	Dux, Reichen- berg ⁵⁰
14.	Eichhorn, Willi	29.8.1909	SS-Führer, Turnlehrer	Gablonz
15.	Feitenhansel, Karl, Dr.*	30.7.1891	Gauamtsleiter, Arzt	Reichenberg
16.	Fischer, Willi	16.8.1906	SS-Führer, Kaufmann	Eger
17.	Flögel, Gustav ⁵¹	8.7.1909	Gauamtsleiter, kaufm. Beamter	Reichenberg
18.	Frank, Ludwig*	24.5.1883	Parteirichter, Major a. D.	Marienbad
19.	Friedrich, Albin, Dr. ⁵²	27.2.1903	Gauamtsleiter (NSV), Kaufmann	Teplitz, Reichenberg
20.	Hausmann, Anton*	11.6.1899	Kreisbeauftragter, Hauptschriftleiter	Tetschen
21.	Hirte, Erich ⁵³	17.5.1904	Kreisbeauftragter, Elektrotechniker	Zwickau

⁴⁸ Lt. Der Großdeutsche Reichstag, Nachtrag 1939, 14: Franzensdorf bei Reichenberg.

⁴⁹ Lt. Ebenda 14: Warnstorf.

⁵⁰ Lt. Ebenda 14: Ruppertsdorf bei Reichenberg.

⁵¹ Schatzmeister des Kameradschaftsbundes und der SdP-Hauptleitung, 1938 – 1945 Gau-schatzmeister der GL Sudetenland; lebte noch 1986. Zimmermann: Die Sudetendeutschen.

⁵² 1938 Leiter des Gauamtes für Volkswohlfahrt, im Frühjahr 1939 im Zusammenhang mit der „Kameradschaftsbund-Affäre“ verhaftet. Gebel: „Heim ins Reich!“ 165.

⁵³ Geb. in Hörnitz, Krs. Zittau (Sachsen); Ingenieur; seit 1928 selbständig (Elektrotechnisches Unternehmen) in Zwickau i. Bö.; Mitglied und Amtswalter der SHF/SdP; 5.11.1935 – 30.10.1935 (Mandat annulliert) MdAH (ČSR), Wahlkreis V (Böhmisch-Leipa); 1.11.1938 Mitgl. der NSDAP, Ortsgruppe Zwickau; 5.11.1938 Beauftragter für den Aufbau des NSDAP-Kreises in Deutsch-Gabel; dann (bis 1940?) Kreisleiter ebd.; nach 1945 u. a. in Kuppenheim/Baden wohnhaft; lebt seit April 1963 (noch Juli 1991) in Gaggenau/Baden; Inhaber der Firma „Georg-Erich Hirte, Ingenieur- und Verkaufsbüro“. Balling, Mads

22.	Höller, Franz ⁵⁴	10.2.1900	Gauamtsleiter, Schriftsteller	Reichenberg
23.	Hönig, Julius*	21.7.1909	Kreisbeauftragter, Zementwarenerzeuger	Zwittau
24.	Hofhansel, Johann ⁵⁵	16.1.1897	Kreisbeauftragter, Fleischer	Plinikau b. Braunau
25.	Illing, Paul ⁵⁶	9.1.1904	SS-Führer	Tischkowitz b. Lobositz
26.	Jaroschek, Walther*	22.2.1903	Kreisbeauftragter, Kaufmann	Gräfenberg b. Freiwaldau
27.	Jobst, Adolf*	10.5.1900	Gauamtsleiter, Kunstmaler	Böhmisch-Krummau
28.	Keil, Theo ⁵⁷	15.5.1890	Hauptstellenleiter, Fachlehrer	Hirschberg, Reichenberg
29.	Klieber, Guido, Dr.*	12.9.1898	Bauer	Budau
30.	Knöchel, Gustav ⁵⁸	17.9.1898	Kreisleiter, Architekt	Leipa a. d. Polzen
31.	Köllner, Fritz, Dr.*	5.5.1904	Treuhänder der Arbeit, Bankbeamter	Reichenberg
32.	Kohla, Alfred	12.2.1895	(SdP-)Kreisleiter ⁵⁹ , Bankbeamter	Schluckenau
33.	Kottek, Alfred, Dr.*	23.3.1906	(SdP-)Kreisleiter, Rechtsanwalt	Znaim
34.	Kraus, Josef*	13.8.1903	Kreisbeauftragter, Kinoangestellter	Hohenelbe
35.	Krautzberger, Franz, Dr.*	23.7.1913	HJ-Führer	Reichenberg

Ole: Von Reval bis Bukarest. Bd. 1. 1991, 324. – Zimmermann: Die Sudetendeutschen 461 ff.

⁵⁴ Um 1937 Leiter des Amtes für Kulturpolitik der SdP; Februar 1939 – nach Juli 1944 Gaupropagandaleiter der GL Sudetenland. Gebel: „Heim ins Reich!“ 150. – Zimmermann: Die Sudetendeutschen.

⁵⁵ 5.11.1938 Beauftragter für den Aufbau des NSDAP-Kreises in Trautenaun; dann (bis 1945) Kreisleiter ebd. Ebenda: 461–465.

⁵⁶ Herbst 1939 als SS-Obersturmbannführer komm. mit der Verwaltung der Stelle des Landrats in Leitmeritz beauftragt; Herbst 1940 ernannt. MBliV. 1939, Sp. 2440 und MBliV. 1940, Sp. 2155 (dort mit Dr.-Titel). – 12.6. bis Anf. Nov. 1940 zugleich komm. Gauorganisationsleiter GL Sudetenland. Zimmermann: Die Sudetendeutschen.

⁵⁷ Später Regierungs- und Schulrat in der Reichsstatthalterei. Gebel: „Heim ins Reich!“ 316.

⁵⁸ Geb. Böhmisch-Leipa, † 27.6.1966 Lindau/Bodensee; Architekt in Böhmisch-Leipa; Mitglied des „Kameradschaftsbundes“; April 1935 – 20.10.1938 (Mandat annulliert) MdAH (SdP) Wahlreis V (Böhmisch-Leipa); 5.11.1938 Beauftragter für den Aufbau des NSDAP-Kreises in Rumburg; dann (bis April 1940) Kreisleiter ebd.; später Angestellter einer Privatfirma in Berlin; schließlich (bis 1945) Verbandsverber im Gau Sudetenland; 1945 verhaftet und 1947 vom Volksgericht zu 20 Jahren Kerker verurteilt; nach Entlassung und Ausweisung aus der ČSSR beim Autobahnbau Karlsruhe-Basel tätig. Balling: Von Reval 319. – Zimmermann: Die Sudetendeutschen.

⁵⁹ Als NSDAP-Kreisleiter zwischen 1938 und 1944 bei Zimmermann: Die Sudetendeutschen 461–465, nicht nachgewiesen.

36.	Krczal, Friedl*	26.10.1885	Oberrechnungsrat a. D.	Reichenberg
37.	Kreißl, Anton*	14.2.1895	Rechtsanwalt	Bodenbach
38.	Künzel, Franz*	3.3.1900	Gauamtsleiter, Ingenieur	Mährisch- Schönberg
39.	Lammel, Richard*	2.2.1899	Gauamtsleiter, Chemiker	Gablonz
40.	Lutz, Anton**	2.11.1908	SA-Führer, Turnlehrer	Teplitz- Schönau
41.	May, Franz*	24.1.1903	SA-Führer, Gärtner	Niedergrund b. Warnsdorf
42.	Meckel, Rudolf, Dr. ⁶⁰	20.7.1910	Gaustudentenführer, Fechtlehrer	Reichenberg
43.	Nase, Degenhard, Dr.	22.6.1898	(SdP-)Bezirksleiter, Arzt	Groß Schönau
44.	Neuwirth, Hans, Dr. ⁶¹	16.5.1901	Rechtsanwalt	Taßwitz b. Znaim
45.	Nitsch, Franz**	18.6.1898	Bauer	Wolledorf, Bez. Müglitz
46.	Obrlik, Gustav Adolf*	6.2.1905	Gauamtsleiter, Mittel- schulprofessor	Gablonz
47.	Peschka, Ernst*	20.6.1900	Gauamtsleiter, Elektro- ingenieur	Reichenberg
48.	Peters, Gustav, Dr. ⁶²	20.4.1885	Schriftsteller	Schwarzthal b. Deutsch Beneschau

⁶⁰ Meckel zog 1939 im „Wahlkreis“ Böhmen und Mähren in den Großdeutschen Reichstag ein; vgl. unten unter 2.

⁶¹ Geb. Joslowitz (Bez. Znaim/Mähren), † 6.4.1970; 1929 Dr. jur.; Journalist; Rechtskonzipient in Nikolsburg, dann Rechtsanwalt in Znaim und (seit 1934) in Prag; u. a. als Verteidiger in politischen Prozessen im Auftrag des VDA tätig; 1935 Beitritt zur SdP; April 1935 – 30.10.1938 (Mandat annulliert) MdAH (ČSR) (SdP) Wahlkreis V (Böhmisch-Leipa); 23.9. – 1.10.1939 in Asch in Haft; danach weiterhin als Rechtsanwalt in Prag tätig; 1.4.1939 Mitglied der NSDAP, Ortsgruppe Prag (?); in einem Verfahren vor dem Gaugericht Sudetenland wegen vermeintlicher Zugehörigkeit zum Kameradschaftsbund 1941 freigesprochen; 1.4.1942 Vorstandsmitglied bzw. Generaldirektor der Montan- und Industrialwerke AG (vorm. Johann David Starck); Mai 1945 von Partisanen verhaftet und nach Innerböhmen verschleppt; von einem Volksgericht zu 17 Jahren Zwangsarbeit verurteilt (überwiegend in den Joachimsthaler Urangruben); 1956 nach Bayern entlassen; dort zeitweilig Geschäftsführer des Collegium Carolinum; dann wieder Rechtsanwalt in München; geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Union der Vertriebenen im Rahmen der CSU; Mitglied der Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft, des Sudetendeutschen Rates und des Witikobundes. Balling: Von Reval 321 f.

⁶² Geb. in Prag, † 4.5.1959 Burghausen/Bayern; Schriftsteller; vor dem Ersten Weltkrieg Sekretär von wissenschaftlich-künstlerischen Gesellschaften in Prag; Kriegsdienst; 1918/19 Beamter der deutschböhmisches Landesregierung und 1919 deren Beauftragter in der Schweiz; 1920 – 1926 Leiter der Deutschpolitischen Arbeitsstelle bzw. des Deutschpolitischen Arbeitsamtes in Prag; 1926 – 1938 Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der deutschen wirtschaftlichen Verbände; 1928 Mitbegründer der DAWG; März 1929 – 1935 MdAH (ČSR) (DAWG) Wahlkreis VII (Karlsbad); April 1935 – 5.11.1938 (Mandatsverzicht, Mandat dann annulliert) MdAH (ČSR) (SdP) Wahlkreis I B (Prag); u. a. Mitglied des

49.	Pfrogner, Anton*	28.9.1886	Arbeitsdienstführer, Lagerhausverwalter	Gablonz
50.	Porsche, Josef ⁶³	20.3.1897	Kreisbeauftragter, Maschinenbauer	Reichenberg
51.	Preibsch, Hubert, Dr.*	2.12.1892	Arbeitsdienstführer, Bauernführer	Mährisch- Schönberg
52.	Raschka, Rudolf*	12.10.1907	Gauamtsleiter, Landes- bauernführer, Diplom- Ingenieur	Reichenberg
53.	Richter, Wolfgang*	14.6.1901	Gauamtsleiter, Bau-Ingenieur	Aussig, Reichenberg
54.	Rosche, Alfred, Dr.*	2.8.1884	Rechtsanwalt	Nixdorf
55.	Sandner, Anton*	17.8.1906	SA-Führer, Turnlehrer	Asch
56.	Sandner, Rudolf*	27.2.1905	Gauamtsleiter, Schrift- steller	Eger
57.	Schicketanz, Rudolf, Dr.*	11.9.1900	Rechtsanwalt	Reichenberg
58.	Schiechel, Fritz	4.3.1909	SS-Führer, Elektromechaniker	Bodenbach
59.	Sebekovsky, Wilhelm, Dr. ⁶⁴	24.6.1906	Rechtsanwalt	Reichenberg
60.	Staffen, Rudolf ⁶⁵	24.5.1898	Gauamtsleiter, Inge- nieur, Chemiker	Reichenberg
61.	Stiebitz, Franz*	24.7.1899	Ingenieur, Bauer	Groß- Tschernosek ⁶⁶
62.	Suchy, Josef, Dr. ⁶⁷	24.9.1905	Gauamtsleiter, Rechts- wahrer	Eger, Reichenberg

Ständigen Ausschusses der Nationalversammlung; 1935 – 1938 Mitglied der Hauptleitung der SdP; 1938 SdP-Beauftragter für Verhandlungen mit der englischen Mission Lord Runcimans und mit der Regierung der ČSR; Dez. 1938 – März 1939 Mitglied der Wirtschaftskommission für die in Berlin stattfindenden vermögensrechtlichen Verhandlungen mit der Tschecho-Slowakei; 1939 – 1945 Oberdirektor der Landesbank-Girozentrale in Reichenberg; 1947 zu langjähriger Kerkerhaft verurteilt; 1954 vorzeitig entlassen; lebte in Tüßling, Krs. Mühldorf/Bayern. Balling: Von Reval 346, 289.

⁶³ 5.11.1938 Beauftragter für den Aufbau eines NSDAP-Kreises in Reichenberg; dann Kreisleiter ebd.; Mitte 1942 – Frühj. 1943 beurlaubt. Zimmermann: Die Sudetendeutschen 267, 269.

⁶⁴ Mitglied des Kameradschaftsbundes; um 1937 Leiter des Presseamtes der SdP; Ende 1938 Regierungspräsident in Karlsbad, zunächst m.d.W.d.G.b., März 1939 ernannt, 1940 seines Amtes zwar nicht formell enthoben, aber faktisch durch Regierungsvizepräsident Karl Müller ersetzt und zur Wehrmacht „abgeschoben“. MBliV. 1938, Sp. 2083 und MBliV. 1939, Sp. 827. – Gebel: „Heim ins Reich!“ 149, 171 ff. – Zimmermann: Die Sudetendeutschen 465.

⁶⁵ 1938 – 1945? Gauamtsleiter für Kriegsoffer in der GL Sudetenland. – Nach Gebel: „Heim ins Reich!“ 258 f., soll er Gauamtsleiter für Volkswohlfahrt gewesen sein, was jedoch bei den bei Zimmermann: Die Sudetendeutschen 457 – 460 publizierten Übersichten der Gauamtsleiter keine Bestätigung findet.

⁶⁶ Lt. Der Großdeutsche Reichstag, Nachtrag 1939, 16: Pistian.

63.	Viererbl, Karl, Dr.*	24.7.1903	Schriftleiter, SS-Untersturmführer	Berlin-Zehlendorf ⁶⁸
64.	Wenzel, Rudolf*	11.10.1904	Adjutant des Gauleiters, Ingenieur, Architekt	Reichenberg
65.	Winkler, Erwin	16.11.1903	Gauhauptstellenleiter, Statistiker	Reichenberg
66.	Wollner, Georg*	15.12.1903	Schlosser, Kraftwagenführer	Eger ⁶⁹
67.	Zippelius, Dr. (Fritz) ⁷⁰	29.8.1901	Rechtsanwalt	Teplitz-Schönau

(Nachtrag 1943)

68.	Höß, Konstantin	25.4.1900	Kreisleiter, Ingenieur	Prag
69.	Donnevert, Richard	2.8.1896	stellv. Gauleiter	Reichenberg
70.	Heinz, Wilhelm	18.10.1894	Kreisleiter, Hauptabschnittsleiter	Mährisch-Ostrau, Witkowitz

b) Die Reichstagsabgeordneten des Sudetenlandes⁷¹

Amreich, Fritz (bis Nov. 1940 Friedrich)

*18.7.1895 (Ort unbekannt), †⁷²; Konfession unbek.

14.12.1943–1945 MdR (Sudetenland)

⁶⁷ Um 1937 Leiter des Schulungsamtes und „Führungsrat“ der SdP; Ende 1938 Gauschulungsleiter; am 22. April 1939 im Zusammenhang mit der „Kameradschaftsbund-Affäre“ verhaftet. Zimmermann: Die Sudetendeutschen 456. – Gebel: „Heim ins Reich!“ 165.

⁶⁸ Lt. Der Großdeutsche Reichstag, Nachtrag 1939, 16: Berlin-Lichterfelde-West.

⁶⁹ Lt. Ebenda 16: Karlsbad.

⁷⁰ Geb. in Brüx, † 28.5.1990 Ruhpolding/Oberbayern; eröffnete nach fünfjähriger Praxis als Rechtsanwaltsanwärter seine eigene Anwaltskanzlei in Teplitz-Schönau; bis 1938 v. a. als Verteidiger in Strafsachen; seit 1920/21 Tätigkeit in der DNSAP; 1933/34 SHF/SdP; 1934 – 1938 Leiter der Ortsgruppe Teplitz, des Bezirks Teplitz-Schönau und schließlich Kreisleiter im Wahlkreis VI (Laun); April 1935 – 30.10.1938 (Mandat annulliert) MdAH (ČSR) (SdP) Wahlkreis VI. (Laun); 5.11.1938 Beauftragter für den Aufbau des NSDASP-Kreises in Teplitz-Schönau; dann kurzzeitig Kreisleiter der NSDAP (bis spätestens 1939); Mitglied der Gauleitung der NSDAP; 5.12.1938 Regierungspräsident in Troppau, zunächst m.d.W. d.G.b., März 1939 ernannt und Nov. 1942 in den Wartestand versetzt; 30.1.1939 SS; SS-Standartenführer; 21.6.1939 SS-Oberführer beim Stab des SS-Abschnittes XXIV; Oktober 1942 degradiert und aus der SS ausgeschlossen; ab Frühjahr 1943 bei der Wehrmacht; nach 1945 wieder Rechtsanwalt in Düsseldorf; Regierungspräsident z.B.V.; Funktionär des Wittikobundes; lebte seit 1967 in Ruhpolding. Balling: Von Reval 335. – MBlV. 1938, Sp. 2083; MBlV. 1939, Sp. 827 und MBlV. 1942, Sp. 2089. – Gebel: „Heim ins Reich!“ 149, 215 f.

⁷¹ Die folgenden Biographien sind durchgängig wie folgt aufgebaut: Name, akademischer Grad, Vorname(n), ein eventueller Ortsnamenszusatz zur Unterscheidung von anderen MdR in Klammern, Geburtsdatum, Sterbedatum (soweit bekannt), Konfession (soweit bekannt), Angaben parlamentarischer Zugehörigkeit, biographische Daten, in Parenthese Angaben zu zusätzlich ausgewerteter Literatur, Archivalien und Auskünfte.

⁷² In der biographischen Sammlung des Collegium Carolinum Fehlanzeige.

Kaufmann in Mürzzuschlag; 21.9.1926 NSDAP; nach Mai 1938 in Grätz wohnhaft; Juni 1938 Kreisleiter der NSDAP in Mürzzuschlag; Frühjahr 1941–1945 Kreisleiter der NSDAP (Oberbereichsleiter) in Marienbad.

– BA-BDC; Karner; Zimmermann –

Barwig, Josef

*11.10.1909 Zauchtel, † 26.5.1942 Slavjansk/Rußland (gefallen); evang. (A.B.)

4.12.1938–26.5.1942⁷³ MdR (Sudetenland)

Bauer; Gauamtsleiter; 5.11.1938 – 26.5.1942 (zunächst Beauftragter für die Errichtung von NSDAP-Kreisen) Kreisleiter der NSDAP in Neutitschein; ca. 1938–1941 Gauinspekteur der GL Sudetenland.

– Dt. Dienststelle; Zimmermann –

Bergener (siehe *Krczal*), Gottfried (Friedl)

Birke, Hubert Hermann

*21.1.1892 Hermsdorf bei Braunau, † 13.4.1950 Doschendorf Krs. Bamberg; kath.

1935 – 30.10.1938⁷⁴ MdAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis II Pardubitz); 4.12.1938 – 1945 MdR (Sudetenland)

Fabrikarbeiter; Industriebeamter; später Schriftsteller; seit 1919 Hauptschriftleiter von „Ostböhmens Deutscher Bote“ und „Völkische Rundschau“ in Braunau; Mitglied der Parteileitung der DNP in Ostböhmen und zeitweise der DNP-Gesamtparteileitung; 1925 Parlamentskandidat der DNP im Wahlkreis III Königgrätz; 1928–1933 Mitglied und Amtswalter der DNSAP im Sudetenland; Okt. 1933 SHF bzw. SdP; 1936–1937 Kreisleiter der SdP in Ostböhmen; 1937 Mitglied der Landesleitung der SdP und Leiter des Hauptamtes für Sozialpolitik; Okt. 1938 – 1940 Generalbeauftragter des „Stillhaltekommissars“ für die Gewerkschaften; Nov. 1938 Beauftragter des Gauleiters Henlein für die DAF; 1940–1945 Gauobmann der DAF im Sudetenland (Gauhauptamtsleiter; Oberbereichsleiter); 31.1.1939 NSDAP; Ehrenbürger von Braunau.

– Balling 293 f.; Gebel; Zimmermann –

Bornemann, Felix

*2.3.1894 Znaim, † 27.11.1990 Regensburg; evang. (A.B.); 1943 gottgl.

4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

1918–1924 Hauptschriftleiter des „Znaimer Tageblatt“ und der „Südmährischen Zeitung“; seither Buchhändler in Znaim; seit 1918 Amtswalter der DNSAP; später der SHF/SdP ebendort; 1938–1945 Kreisleiter der NSDAP in Znaim (Hauptabschnittsleiter); SS-Sturmabführer.

– Collegium Carolinum; SudetenDtA –

Brandner, Willi

*12.8.1909 Schönbach b. Eger, † 29.12.1944 in Oroslavja (Jugoslawien) gefallen; k.A.

4.12.1938–29.12.1944 MdR (Sudetenland)

⁷³ Nachgerückt: Heinz.

⁷⁴ Parlamentsmandat annulliert.

Turnlehrer und Verbandsturnwart (DTV); 1937–1938 Führer des freiwilligen Schutzdienstes („FS“) der Sudetendeutschen; 8.10.1938 SS-Oberführer; Führer des SS-Abschnittes XXXVII (Reichenberg) (offiziell bis 1.1.1941, Ende 1939 jedoch zur SS-Leibstandarte einberufen und im Laufe des Jahres 1940 zur Front abkommandiert); vor 1942 Führer des SS-Abschnitts II (Dresden); 10.7.1943 SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei; (vor?) 1944 Polizeigebietsführer in Agram; Gauführer NS-Reichsbund für Leibesübungen im Sudetenland.

– Dt. Dienststelle; Gebel; SS-DAL; Zimmermann –

Bürger, Friedrich (Fritz)

*20.1.1899 Warnsdorf, † 23.10.1972 Neuendettelsau (Mittelfranken); prot.; 1943 gottgl.

4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

Bauernschullehrer; Herbst 1933–1938 Verbindungsmann von Konrad Henlein in Berlin („Büro Bürger“); 1936 Mitglied der Hauptleitung der SdP; vor (?) 1938 Beauftragter Henleins beim Verband deutscher Volksgruppen in Europa; Okt. 1938 SA-Standartenführer und mit der Aufstellung der SA-Brigade Nord-Mähren-Schlesien beauftragt; 8. Februar 1939–1940 Gauorganisationsleiter im Gau Sudetenland; Sept. 1940–1945 Kreisleiter des NSDAP-Kreises Rumburg⁷⁵ (Bereichsleiter); 1940 Freiwilliger bei der Wehrmacht; nach 1945 häufiger als Zeitzeuge in Erscheinung getreten.

– Collegium Carolinum; Gebel; SudetenDtA; Zimmermann –

David, Dr. jur. Herbert

*6.5.1900 Jechnitz (Sudetenland)⁷⁶; kath.

4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

Juni 1931 Rechtsanwalt in Leitmeritz; 1928 DNSAP; 1932–1933 Ortsgruppenleiter der DNSAP in Leitmeritz; 1936 Leiter des Rechtsamtes der SdP; Febr. 1937 Mitglied des „Führungsrates“ bzw. der Hauptleitung der SdP; 1938–1945 Gaurechtsamtsleiter und Gauwalter des NSRB im Sudetenland; Oktober 1938 Beauftragter der Justizverwaltung beim Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete; zugleich Vorsitzender des oberlandesgerichtlichen Senats beim Landgericht in Reichenberg; 1. April 1939–1945 Oberlandesgerichtspräsident in Leitmeritz; 21.6.1940 SS-Oberführer.

– Gebel; Gruchmann; SS-DAL; Zimmermann –

Dietl, Rudolf

*17.2.1892 Einsiedl bei Marienbad, † 22.2.1976 Buchen (Krs. Mosbach in Baden);

kath.; 1943 gottgl.

4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

Bürgerschullehrer in Saaz (nach 1935 pensioniert); Febr. 1935 Amtsleiter der SdP in Eger; Beauftragter für die Frauenschaft bei der Hauptleitung der SdP; Okt. 1938–Mai 1939 Gauamtsleiter der NSDAP im Sudetengau; Mai 1939–1945 Bürgermeister in Saaz; gleichzeitig Kreisrichter der NSDAP; Aug. 1942–1945 zugleich K.-Kreisleiter der NSDAP in Saaz, vor 1943 SS-Sturmabführer.

– Collegium Carolinum; SudetenDtA; Zimmermann –

⁷⁵ Zum NSDAP-Kreis Rumburg gehörten auch die Landkreise Schluckenau und Warnsdorf.

⁷⁶ In der biographischen Sammlung des Collegium Carolinum ist kein Sterbedatum vorhanden. David hat nach Zimmermann: Die Sudetendeutschen 154, Fußnote 222, im November 1967 noch gelebt.

Donnevert, Dr. med. dent. Richard

*2.8.1896 Mainz, † 27.1.1970 Wiesbaden; gottgl.

19.8.1940–1945 MdR (Sudetenland)

1922 Zahnarzt in Rotenburg an der Fulda; 1930 NSDAP; Ende 1931 Kreisleiter ebd.; später Kreisleiter in Frankenberg; 9.11.1939 SS und SS-Standartenführer; 30.1.1941 SS-Oberführer; 26.3.1933 Kommissar der Bürgermeisterstelle Rotenburg a. F.; 6.1.1934 beauftr. mit der vertretungsweisen Verwaltung des Landratsamtes des Kreises Frankenberg; 23.7.1934 desgl. komm. Verwalter; 30.11.1934 definitiv Landrat ebd.; 11.1.1937 überwiesen zur Dienstleistung im Reichskriegsministerium (1938 OKW); zugleich Reichsamtsleiter im Stab des Stellvertreters des Führers (mit Wirkung vom 1.4.1937 Ministerialrat ebd.); 12.3.1940 kommissarischer Stellvertretender Gauleiter des Gaus Sudetenland in Reichenberg; 9.11.1940 def. im Amt des Stellvertretenden Gauleiters bestätigt (im Range eines Hauptdienstleiters); Aug. 1943 von diesem Amt entbunden und zur Parteikanzlei, dann zum RSHA abgeordnet; 1.12.1944 Versetzung in den Ruhestand; 30.1.1941 SS-Oberführer.

– Gebel; Klein; Beamte; Zimmermann –

Dreßler, Wilhelm

*9.3.1893 Tannwald 77; kath.; 1943 gottgl.

1935 – Mai 1938 Mitglied der böhmischen Landesvertretung? (SdP); 4.12.1938 – 1945 MdR (Sudetenland)

Prokurist einer Porzellanfabrik; deutschvölkischer Turner; 1924 DNSAP; 1933 mit der Organisation der SHF-SdP im Bezirk Tannwald beauftragt; Okt. 1938 Kreisbeauftragter der NSDAP; Anf. 1939 – 1945 Kreisleiter der NSDAP; Hauptabschnittsleiter in Gablonz a. d. Neiße.

Eichholz, Dr. phil. Ludwig

*16.2.1903 Böhmisches-Leipa, † 3.5.1964 Höxter; evang.; 1943 gottgl.

1935 – 30.10.1938 78 MdAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis VI Laun); 4.12.1938 – 1945 MdR (Sudetenland)

Lehrer; 1921 DNSAP; 1925 – 1929 provisorischer Professor in Mährisch-Neustadt, 1926 in Preßburg und 1.4.1929 in Schemnitz (Slowakei); 1.10.1929 definitiver Professor in Elbogen und 1931 in Dux; 1935 – 1938 in seiner Eigenschaft als Abgeordneter beurlaubt; 1921 – 1933 Mitglied und Amtswalter der DNSAP; 1933 Ortsleiter der SHF bzw. SdP in Dux; 13.10.1936 Geschäftsführer des Parlamentarischen Klubs der SdP; 1937 Hauptleiter der Abteilung für Schulwesen (Erziehung und Unterrichtswesen der SdP); 1.11.1938 NSDAP; Okt. 1938 Generalbeauftragter des „Stillhaltekommissars“ für Vereinigungen und Gemeinschaften volksbildenden Charakters; Okt. 1938 Leiter der Unterabteilung „Erziehung und Volksbildung“ beim Reichskommissar bzw. Reichsstatthalter im Sudetengau in Reichenberg; 1938 – 1945 79 Leiter des Amtes für Erzieher (Gauamtsleiter; Oberabschnittsleiter) und Gauwalter des NS-Lehrerbundes im Sudetenland; Herbst 1942 Regierungsdirektor und Leiter (10.2.1944 ? Präsident) der Hauptabteilung Wissenschaft und Unterricht in der Regierung des Generalgouvernements in Krakau; vor 1943 SA-Obersturmbannführer; nach russischer Kriegsgefangenschaft 1948

77 In der biographischen Sammlung des Collegium Carolinum ist kein Sterbedatum vorhanden.

78 Parlamentsmandat annulliert.

79 Ist trotz der Tätigkeit im Generalgouvernement in der Übersicht der GL Sudetenland, Stand Juli 1944 aufgeführt. Zimmermann: Die Sudetendeutschen 456.

Gymnasiallehrer in Höxter/Westf.; 1959 Oberstudienrat und Leiter des Schul- und Kulturamtes Höxter; Leiter der Volkshochschule, der Stadtbücherei und Archivpfleger ebd.; 1955 Kreisobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Mitglied des Sudetendeutschen Rates.

– Balling 332; Zimmermann –

Feitenhansel, Dr. med. Karl

*30.7.1891 Roßhaupt, † 15.3.1951 Zbeschau (Bez. Brünn); kath.; 1943 gottgl.

4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

Arzt; 1919 Sekundararzt in Teplitz-Schönau; 1923–1925 und 1934–1938 prakt. Arzt in Rumburg; 1926 in Graz (Chirurgische Klinik); 1927 Primararzt in Rumburg; 1929–1933 Chefarzt des Krankenhauses daselbst; Sanitätsrat; 1920–1933 DNSAP; 1933 SHF bzw. SdP; 4.9.1938 Leiter des Amtes für Volksgesundheit der SdP; Okt. 1938 Generalbeauftragter des „Stillhaltekommissars“ für die Ärzteorganisationen; zugleich Leiter des Gauamtes für Volksgesundheit und (Anfang 1943) des Gauamtes für Rassenpolitik (Gauamtsleiter, Oberabschnittsleiter); zugleich Leiter der Unterabteilung II für Gesundheitswesen und Leibesübungen der Gau-selbstverwaltung; 6.2.1941 Leitender Regierungsdirektor und Leiter des Gesundheitswesens beim Reichsstatthalter für den Sudetengau; vor 1943 SS-Obersturmbannführer; nach 1945 inhaftiert und in der Haft gestorben.

– Collegium Carolinum; SudetenDtA; Zimmermann –

Frank, Karl Hermann (Reichenberg, 1939 Prag)

*24.1.1898 Karlsbad, † 22.5.1946 Prag (hingerichtet); kath.

1935 – 31.10.1938⁸⁰ MdAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis VII Karlsbad); 4.12.1938 – 1945 MdR (Sudetenland)

Beamter bei den Eisenwerken Witkowitz und bei der Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Karlsbad; 1925 – 1934 Verlagsbuchhändler und Verleger in Elbogen und Karlsbad; 1919 – 1923 DNSAP; Mitglied und bis 1936 Amtswalter des Deutschen Turnverbandes und anderer Verbände; 1.10.1933 führender Funktionär der SHF (erster Mitarbeiter bzw. Vertreter von Henlein) bzw. SdP; 1935–1938 Fraktionsführer der SdP im Abgeordnetenhaus und Mitglied des Ständigen Ausschusses der Nationalversammlung; 1936 stellvertretender Vorsitzender und Leiter des politischen Arbeitsamtes (Propagandaabteilung) der SdP; Sept./Okt. 1938 stellv. Freikorpsführer des Sudetend. Freikorps in Bayreuth; 30.10.1938 – März 1939 Stellvertretender Gauleiter des Gaus Sudetenland; 1.11.1938 SS-Brigadeführer; 19.3.1939 Staatssekretär beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren; 28.4.1939 HSSuPF Böhmen und Mähren; 9.11.1939 SS-Gruppenführer; 21.6.1943 SS-Obergruppenführer; 20.8.1943 Deutscher Staatsminister für Böhmen und Mähren; 1.7.1944 General der Polizei und der Waffen-SS; 1945 zunächst in amerikanischer Haft; an die ČSR ausgeliefert; 1946 in Prag vor Gericht gestellt und wegen Hochverrats zum Tode verurteilt.

– Balling 349; BiogrWörterBzDG; Gebel; Zimmermann –

Frank, Ludwig (Marienbad)

*24.5.1883 Marienbad, † 4.11.1945 Pilsen-Bory; kath.

1935 – 31.10.1938⁸¹ MdS (ČSR) (SdP) (Wahlkreis V Pilsen); 4.12.1938 – 1945 MdR (Sudetenland)

⁸⁰ Parlamentsmandat annulliert.

⁸¹ Mandat annulliert.

Major a. D.; Besitzer von Mietgaragen in Karlsbad; Aufbau sudetendeutscher Frontkämpferorganisationen; 1934–1938 Kreisleiter des Kreises VIII (Marienbad) der SdP; 1935–1938 als Senatsmitglied Mitglied des Ständigen Ausschusses und Klubobmann der SdP-Senatoren; Herbst 1938–Ende 1940 Führer der Reichsluftschutzgruppe Sudetenland; Generalluftschutzhelfer; nach Kriegsende verhaftet; in die Strafanstalt Pilsen-Bory eingeliefert und dort angeblich ohne Prozeß hingerichtet oder ermordet.

– Balling 392 f.; Zimmermann –

Hausmann, Anton

*11.6.1899 Schönbach (Egerland), † 23.7.1960 Stephanskirchen bei Rosenheim/Obb.; kath.; 1943 gottgl.

4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

Schriftleiter; 1938 Hauptschriftleiter; vor 1933 DNSAP/DNP; 1931–1933 1. Bürgermeister-Stellvertreter der Stadt Tetschen; Oktober 1933 SHF; später Amtswalter der SdP; 5.11.1938 Beauftragter der NSDAP für den Aufbau von NSDAP-Kreisen; dann (bis 1942) Kreisleiter der NSDAP in Tetschen; 1942–1945 Kreisleiter der NSDAP; Hauptabschnittsleiter in Trop-pau; 24.8.1944 als Gaustabsamtsleiter zur GL abgeordnet; vor 1943 SS-Obersturmführer.

– Collegium Carolinum; Gebel; SudetenDtA; Zimmermann –

Heinz, Wilhelm

*18.10.1894 Odrau (Krs. Neutitschein)⁸²; gottgl.

4.1.1943–1945 MdR (Sudetenland)

Ingenieur; nach 1918 Elektrorevisor der „Witkowitz Bergbau- und Eisenhüttengewerkschaft“ in Witkowitz; zwischen 1933 und 1938 mehrfach in der ČSR inhaftiert; 1939–1945 Kreisleiter der NSDAP; Hauptabschnittsleiter in Mährisch-Ostrau.

Henlein, Dr. jur. h.c. Konrad

*6.5.1898 Maffersdorf b. Reichenberg, † 10.5.1945 Rotzikau bei Pilsen (Freitod); kath.; 1926 evang. (A.B.); nach 1938 gottgl.

4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

1919 Bankbeamter in Gablonz; Major d.R.; 1925 hauptamtlicher Turnlehrer des Turnvereins „1849“ in Asch; 1928 Mitbegründer des Kameradschaftsbundes; 1931 Führer der Deutschen Turnverbände in der ČSR; 1.10.1933 Gründer der SHF; (April 1935 in SdP umbenannt) und Führer der Sudetendeutschen in der ČSR; zugleich Mitglied der NSDAP; 1.10.1938 Reichskommissar für die Sudetendeutschen Gebiete; 30.10.1938 zugleich Gauleiter des Sudetengaus (bis 1945); 16.3.1939 kurzzeitig Chef der Zivilverwaltung in der Tschechoslowakei; 1.5.1939–1945 Reichsstatthalter im Reichsgau Sudetenland; 16.11.1942–1945 Reichsverteidigungskommissar; 9.10.1938 SS-Gruppenführer; 21.6.1943 SS-Obergruppenführer; nach Kriegsende von den Amerikanern gefangengenommen und in Rotzikau bei Pilsen interniert.

– BiogrWörterBzDG; Gebel passim; NDB; Zimmermann –

Hönig, Julius

*21.7.1902 Zwittau (Schönhengstgau), † 20.5.1945 Zwittau (Freitod); kath.; 1943 gottgl.

1938 Mitgl. der Landesvertretung Mährisch-Schlesien; 4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

⁸² In der biographischen Sammlung des Collegium Carolinum ist kein Sterbedatum vorhanden.

Zementwarenhersteller, Obmann der nationalsozialistischen Jugendgruppe in Zwittau, Bundesleitungsmitglied des Bundes der Deutschen und Gauschwimmwart des Deutschen Turnverbandes, 1934 Bezirksleiter der SHF/SdP in Zwittau, 1939–1945 Kreisleiter der NSDAP in Zwittau (Hauptabschnittsleiter); vor 1943 SA-Sturmchef.

– Zimmermann –

Höf, Konstantin

*25.4.1903 Prag, † 19.3.1970 Frankfurt / Main; gottgl.

28.2.1940–1945 Mdr (Sudetenland)

Ingenieur; Leiter einer Bauernhochschule in Nordböhmen; 1927–1930 Berufsvormund in der Deutschen Jugendfürsorge; 1930 Aufbau der Deutschen Jugendfürsorge in der Slowakei; 1935–Herbst 1938 Leiter der Parlamentskanzlei der SdP im tschechoslowakischen Parlament; 1938–1939 Gauwart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Sudetenland; 16.3.1939 Wehrdienst; Frühj. 1939–Anf. 1942 Kreisleiter der NSDAP in Prag; Frühjahr 1942 Direktor der Zentralbank der Genossenschaften für Böhmen und Mähren.

– HOK Sudetendeutsche; Zimmermann –

Jaroschek, Walter

*22.2.1903 Freiwaldau (Ostsudetenland), † 15.6.1968; kath.; 1943 gottgl.

4.12.1938–23.9.1944⁸³ Mdr (Sudetenland)

1922 Speditionsbeamter in Wien; seit 1925 Spediteur und Kaufmann in Freiwaldau-Gräfenberg; Kurhausleiter in Gräfenberg und Führungsämter in Turnverbandsgliederungen; 1934/35 Ortsleiter der SHF/SdP; 15.1.1936 Bezirksleiter der SdP; 5.11.1938 Beauftragter für den Aufbau der NSDAP im Kreis Freiwaldau; dann (bis 1945?) Kreisleiter der NSDAP in Freiwaldau (Hauptabschnittsleiter).

– HOK Sudetendeutsche; Zimmermann –

Jobst, Adolf

*10.5.1900 Krummau a. d. Moldau, † 15.5.1974 Darmstadt; kath.

1935–30.10.1938⁸⁴ MdAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis VIII Pilsen); 4.12.1938–1945 Mdr (Sudetenland)

Hilfsarbeiter; Photograph und Maler; zuletzt Restaurateur in Südböhmen; 1932–1933 DNSAP; seit 1934 in der SdP tätig; 1937–1938 Kreisleiter des Kreises IX (Budweis) der SdP; Sept. 1938 Flucht nach Deutschland; 16.9.–9.11.1938 Führer des Sudetendt. Freikorps Gruppe II; 30.10.1938 SA; 9.11.1938 SA-Sturmchef; 30.1.1949 SA-Sturmchef; 1.11.1938 NSDAP; Gauinspekteur der GL Oberdonau; 1940 Kriegsfreiwilliger im Frankreichfeldzug; Mai 1941–1945 Kreisleiter der NSDAP (Hauptabschnittsleiter) in Bischofteinitz.

– Balling 361; Zimmermann –

Klieber, Dr. phil. Guido (Budau)

*12.9.1898 Pomeisl Bez. Podersam, † 23.3.1959 Wendeburg-Ersehof (Krs. Braunschweig); kath.

1935–30.10.1938⁸⁵ MdAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis VII Karlsbad); 4.12.1938–1.7.1943⁸⁶ Mdr (Sudetenland)

⁸³ Mandat erloschen.

⁸⁴ Mandat annulliert.

1921 Diplomagronom; 1923 – 1924 Volontär auf dem Schulgut Aurinowes der Technischen Hochschule Prag; 1924 – 1926 Referent beim Verein für chemische und metallurgische Produktion in Aussig; seit 1926 Bauer in Budau (Bez. Luditz); 1933 als DNSAP-Gemeindevorsteher in Budau abgesetzt; März 1935 SdP; 1935 – 1938 Leiter der Interventionsstelle und Geschäftsführer des gemeinsamen Klubs der Abgeordneten und Senatoren der SdP; SdP-Abteilungsleiter III für den Wahlkreis Karlsbad; Sept./Okt. 1938 Leiter der Nachrichtenstelle beim Stabskommando des Suddt. Freikorps; später Verbindungsoffizier beim Befehlshaber des Polizeabschnitts III; ab 13.10.1938 Beauftragter des Reichskommissars Henlein in der gemischten deutsch-tschechoslowakischen Grenzziehungskommission in Berlin; 1.11.1938 NSDAP; 12.12.1938 – 15.9.1939 Hauptbeauftragter des Gauleiters und Reichskommissars für die Sudetendeutschen Gebiete in Berlin; anschließend Beauftragter der Wirtschaftskammer Sudetenland in Berlin; 11.8.1942 (vorübergehend bis 28.10.1943) wegen vermeintlicher Bestechlichkeit vom Gaugericht aus der NSDAP ausgeschlossen; Aberkennung des Reichstagsmandats; seit 1.4.1944 NSDAP-Mitglied in der Ortsgruppe Klein-Werscheditz (Krs. Luditz); 1945 verhaftet; 1946 Einstellung der Anklage wegen Landesverrat und Freilassung; 1948 Gründung der Firma „Dr. G. Klieber OHG“ in Ersehof bei Braunschweig; seitdem Industriekaufmann.

– Balling 349 f.; Gebel –

Köllner, Dr. jur. Fritz

*5.4.1904 Karlsbad, † 8.11.1986 Taufkirchen (bei München); kath.

1935 – 30.10.1938⁸⁷ MdAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis VIII Pilsen); 4.12.1938 – 1945 MdR (Sudetenland)

Bankangestellter; 1926 Bankbeamter der Reichenberger Filiale und 1927 – 1933 in der Prager Zentrale der Landesbank; seit 1928 als Werkstudent; 1930 Mitglied des „Kameradschaftsbundes für gesellschaftswissenschaftliche Bildung“; 2.10.1933 hauptamtlicher Funktionär der SHF, seit 1934 in Eger, 1933 – 1938 Organisationsleiter und Hauptleitungsmitglied („Führungsrat“) der SHF bzw. SdP, Anf. 1934 zeitweilig in Untersuchungshaft, Sept. 1938 Flucht nach Deutschland, 17.9.1938 Führer der Gruppe Schlesien des Suddt. Freikorps in Breslau, 1.10.1938 SdP-Organisationsleiter zur Vorbereitung der Parteiübernahme durch die NSDAP; 5.11.1938 Gaugeschäftsführer und Gauorganisationsleiter der NSDAP im Gau Sudetenland; SA-Brigadeführer; 8.2.1939 – 1945 Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sudetenland; 25.3.1939 – 3.3.1940 stellv. Gauleiter des Gaus Sudetenland (zunächst kommissarisch, im Juli von Hitler bestätigt); 1.7.1940 bei der Wehrmacht; zuletzt Hauptmann; 1945 verhaftet; im Febr. 1947 in Prag zu 25 Jahren Gefängnis bzw. Zwangsarbeit verurteilt (Uranbergwerk im Joachimsthaler Revier); 1955 amnestiert und in die Bundesrepublik Deutschland ausgewiesen; Oberregierungsrat und Leiter des Referats V/35 im Bayerischen Arbeitsministerium; Vorstandsmitglied des Witikobundes; in der Nachkriegszeit häufiger als Zeitzeuge hervorgetreten.

– Balling 356 f.; Gebel; Zimmermann –

Kotteke, Dr. jur. Alfred

*23.3.1906 Znaim, † (seit 23.8.1943 vermißt bei Vysokoelco, Krs. Beograd-Kursk/Rußland); kath.

4.12.1938 – (23.8.1943) MdR (Sudetenland)

⁸⁵ Mandat annulliert.

⁸⁶ Mandat aberkannt nach vorübergehendem Ausschluß aus der NSDAP.

⁸⁷ Mandat annulliert.

Seit 1936 Rechtsanwalt in Znaim; 1934–1938 Kreisleiter bzw. Bezirksleiter der SHF bzw. SdP in Iglau; seit 1935 im Wahlkreis X (Iglau-Znaim); 1938 Kreisrichter der NSDAP; später Kreisamtsleiter z.b.V. in Znaim; Aug. 1939 kommissarisch mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Landrats in Znaim beauftragt; seit Juni 1940 komm. Landrat in Znaim; 6.4.1940 zugleich geschäftsführender Polizeidirektor in Znaim; SS-Sturmabführer.

– Collegium Carolinum; MBliV. ⁸⁸; SudetenDtA –

Kraus, Josef (Hohenelbe)

*13.8.1903 Hohenelbe ⁸⁹; kath.

4.12.1938–17.7.1940 ⁹⁰ MdR (Sudetenland)

Kino-Angestellter (Lichtspielvorführer) in Hohenelbe; Gablonz; Eger und Prag; 1933 Mitbegründer der SHF; Gründung von Ortsgruppen im Kreis Hohenelbe; 1935 Bezirksleiter der SdP in Hohenelbe; 12.6.1938 Vizebürgermeister der Stadt Hohenelbe; 5.11.1938 Beauftragter für den Aufbau von NSDAP-Kreisen ebd.; 1939–1940 Kreisleiter der NSDAP in Königgrätz; 8. Juli 1940 wegen Unterschlagung aus der NSDAP ausgeschlossen; Erlöschen des Reichstagsmandats.

– BA NS 46/14; Zimmermann –

Krantzberger, Dr. rer. pol. Franz

*23.7.1913 Karlsbad ⁹¹; kath.

4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

Seit 1931 in der nationalsozialistischen Jugendarbeit tätig; 1936 Schulungsleiter an der Turnschule Asch; Jugendführer des Deutschen Turnverbandes in der ČSR; Mai 1938 Zusammenschluß der sudetendeutschen Jugend in der „Sudetendeutschen Volksjugend“ (SVJ); Okt. 1938 Generalbeauftragter des „Stillhaltekommissars“ für Jugendorganisationen; Okt. 1938 – Febr. 1939 kommissarisch mit der Führung des HJ-Gebiets Sudetenland beauftragt; anschließend (vor Aug. 1939) „Persönlicher Referent des Gauleiters“ Henlein; 1. Februar 1940 als Kriegsfreiwilliger zur Wehrmacht; später u. a. in Afrika; 1942 Leutnant in einem Lehrregiment.

– Gebel; Zimmermann –

Krczal (April 1942 *Bergener*), Gottfried (Friedl)

*26.10.1885 Bergen Bez. Nikolsburg, † 30.9.1966 Nürnberg Hbf.; altkath.

1935–30.10.1938 ⁹² MdS (ČSR) (SdP) (Wahlkreis VI Brünn); 4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

1.12.1903 – 31.12.1935 Beamter; zuletzt Oberrechnungsrat der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Mähren und Schlesien in Brünn; Obmannstellvertreter im Gau Süd-Mähren des „Bundes der Deutschen“; 1926 Gaugeschäftsführer und 1930–1935 Gauobmann des Turngaues Süd-Mähren; 1934–1935 Verbandsobmann-Stellvertreter des Deutschen Turnverbandes; 1935 Vorstandsmitglied des gemeinsamen parlamentarischen Klubs der Senatoren und Abgeordneten der SdP; 1.10.1936 Leiter des Schatzamtes und „Führungsrat“ der SdP;

⁸⁸ MBliV. 1939, Sp. 1659. – MBliV 1940, Sp. 1019.

⁸⁹ In der biographischen Sammlung des Collegium Carolinum kein Sterbedatum vorhanden.

⁹⁰ Nach Ausschluß aus der Reichstagsfraktion Mandat erloschen. BA NS 46/14 Bll. 303, 305, 311, 313. – Nachgerückt: Dr. Donnevert.

⁹¹ In der biographischen Sammlung des Collegium Carolinum ist kein Sterbedatum vorhanden.

⁹² Mandat annulliert.

1.5.1938 Oberster Richter der SdP; Sept./Okt. 1938 in Polizeihaft in Brünn; Nov. 1938–1943 Mitglied der NSDAP-GL im Sudetenland und Leiter (später Vorsitzender) des Gaugerichts der NSDAP im Sudetenland (Bereichsleiter); 1943 Oberdirektor der Unfallversicherungsanstalt für Mähren in Brünn; vor 1943 SA-Standartenführer; 1945–Sept. 1946 (als Volkssturmmann) in russischer Gefangenschaft; lebte seit 1946 in Hildburghausen (Thüringen); dort 1946 zum Bürgermeister gewählt, aber nicht bestätigt; seit 1950 in Weitersroda (Krs. Hildburghausen); auf der Heimreise von einem Besuch in Salzburg in Nürnberg gestorben.

– Balling 426 –

Kreißl, Dr. jur. Anton

*14.2.1895 Hochlibin bei Podersam, † 28.6.1945 Rabstein (Bez. Tetschen); evang.

4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

1926 Okt. – 1938 Rechtsanwalt in Bodenbach; 1919 DNSAP; dann SHF/SdP; um 1937 Leiter des Rechtsamts und des Selbstverwaltungsamts; Mitglied des „Führungsrates der SdP“ und Bürgermeister in Bodenbach; Okt. 1938 Leiter der Zentralabteilung I der Reichsstatthalterei im Sudetenland; vor März 1939 Gauhauptmann und Leiter des Kommunalverbandes im (Reichsgau) Sudetenland als allgemeiner Vertreter des Reichsstatthalters; 8.2.1939 (bis vor Mitte 1941) zugleich Leiter des Gauamtes für Kommunalpolitik der GL Sudetenland und der Reichsgaudienststelle des Deutschen Gemeindetages und der Verwaltungsakademie Reichenberg; Nov. 1940–1943 Gauorganisationsleiter der GL Sudetenland⁹³; Vorsitzender des Aufsichtsrates der Sudetendeutschen Ferngas AG und der Nordböhmisches Elektrizitätswerke; 20.9.1943–1945 (zunächst kommissarischer) Leiter der Kommunalabteilung im RmDI; zugleich persönlicher Sachbearbeiter von Reichsinnenminister Heinrich Himmler⁹⁴; 1.9.1939 SS-Oberführer; 9.11.1942 SS-Brigadeführer; bei Kriegsende interniert; im Internierungslager Rabstein ermordet.

– Collegium Carolinum; Gebel; SudetenDtA; Zimmermann –

Künzel, Franz (Reichenberg)

*3.3.1900 Oberrosenthal bei Reichenberg, † 14.7.1986 Alsfeld (Hessen); kath.

1935 – 30.10.1938⁹⁵ MdAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis XIV Mährisch-Ostrau); 4.12.1938 – 31.3.1943⁹⁶ MdR (Sudetenland)

Diplom-Ingenieur; 1924–1930 Lehrer an der Deutschen Bauernschule Großbullersdorf; 1930 Mitglied des „Kameradschaftsbundes“; 1930–1935 Revisor bzw. Direktor des Zentralverbandes der dt. Landwirtschaftlichen Genossenschaften Mährens, Schlesiens und der Slowakei in Brünn; von diesem mit dem Aufbau des dt. Genossenschaftswesens in der Slowakei und Karpatho-Ukraine beauftragt; führender Funktionär des BdL in Mähren bis zum Ausschluß im März 1935; seit 1935 hauptamtlicher Funktionär der SdP, Hauptabteilungsmitglied und (bis 1937) Leiter des Amtes für Agrarpolitik und Bauernfragen der SdP in Prag; Vorstandsmitglied des gemeinsamen parlamentarischen Klubs der SdP; seit Juli 1936 Mitglied des politischen Ausschusses der SdP (und an zahlreichen polit. Verhandlungen über die Sudetenfrage beteiligt); 1938 Leiter des SdP-Amtes für Volksorganisation; Okt.1938 (bis Sept. 1940) Generalbe-

⁹³ Anfang 1940 war Kreißl auch als stellv. Gauleiter im Gespräch. Zimmermann: Die Sudetendeutschen 250.

⁹⁴ Rebentisch: 503, vgl. auch 506 f. – Das MdR-Verzeichnis 1943/45 vermerkt nur als neue Dienstanschrift: Berlin, Unter den Linden 72.

⁹⁵ Mandat annulliert.

⁹⁶ Mandat niedergelegt; nachgerückt: Prager.

auftragter des „Stillhaltekommissars“ für die „Schutzverbände“ der Sudetendeutschen; 1938 – Dez. 1942 Leiter des Gaugrenzlandamtes der GL der NSDAP im Sudetenland (Gauamtsleiter); Dez. 1938 zugleich Beauftragter der VoMi für den Gau Sudetenland; vor 1941 zugleich Gaubeauftragter des Referats „Partei“ beim Auswärtigen Amt; Verbandsleiter der sudetenländischen landwirtschaftlichen Genossenschaften; 1944–1945 Präsident des Zentralverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Protektorat Böhmen und Mähren; nach Kriegsende in die SBZ umgesiedelt; 1949 Flucht in die Bundesrepublik Deutschland; Lehrer an der Raiffeisenschule in Kassel; seit 1956 im kurhessischen Genossenschaftswesen tätig; Leiter des Witikobundes im Lande Hessen; nach 1945 mehrfach als Zeitzeuge in Erscheinung getreten.

– Balling 422 f.; Gebel; Zimmermann –

Lammel, Richard

*2.2.1899 Grünwald bei Gablonz, † 1951 Hof (Saale); kath.

4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

1920–1936 Chemiker; Betriebsleiter in einem chemischen Unternehmen; 1933/34 zeitweilig Organisationsleiter der SHF; 1935 ehrenamtlich in der ersten Hauptleitung der SdP; 1936–1938 Personalamtschef (zeitweise „Sonderbeauftragter“) und Stabsleiter der SdP; 1938 Sudetendeutsches Freikorps; Herbst 1938 Gaupersonalamtsleiter des GL Sudetenland; 8.2.1939 – Aug. 1944 (1.5.1943 vorübergehend beurlaubt) Gaustabsamtsleiter der GL Sudetenland und Chef der Kanzlei des Gauleiters (Oberbereichsleiter); später Tätigkeit in der Wirtschaft und zur Wehrmacht eingezogen;); 30.1.1939 SS-Standartenführer⁹⁷.

– Gebel; HOK Sudetendeutsche; Zimmermann –

Lutz, Anton (Tonl)

*2.11.1908 Schönbach (Krs. Eger)⁹⁸; gottgl.

23.4.1942–1945 MdR (Sudetenland)

Geigenmacher; 1930–1938 Turnlehrer und Erzieher in Asch; nach 1938 SA-Oberführer und mit der Führung der SA-Brigade 101 (Teplitz) beauftragt, 20.4.1944 SA-Brigadeführer.

May, Franz

*24.1.1903 Niedergrund Bez. Warnsdorf, † 28.11.1969 Wasserburg (Krs. Rosenheim, Bayern); kath.

1935 – 31.10.1938⁹⁹ MdAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis V Böhmisches-Leipa); 4.12.1938 – 1945 MdR (Sudetenland)

Gärtner; Landwirt und Gründer einer Landschaftsgärtnerei in Niedergrund; urspr. DNSAP; 1933 SHF und Beauftragter in Nordböhmen; 1934–1938 Kreisleiter der SdP im Wahlkreis Böhmisches-Leipa; Sept. 1938 Flucht nach Deutschland; ab 19.9.1938 Führer des Sudetendt. Freikorps Gruppe 2 (Sachsen); 15.10.1938 SA-Gruppenführer; zunächst mit der Führung der SA-Gruppe Sudetenlandbeauftragter; dann Führer der SA-Gruppe Sudetenland; vor 1943 SA-Obergruppenführer; 29.9.1944 Beauftragter von RVK Henlein für die Bildung des „Volkssturms“; 1945 unter falschem Namen (Franz Martin) Förstergehilfe; verhaftet und in einem

⁹⁷ In der SS-Dienstaltersliste Nov. 1944 nicht (mehr) nachgewiesen. Lammel soll nach Zimmermann: Die Sudetendeutschen 269, Fußnote 228, aus der SS ausgeschlossen, jedoch später wieder in die SS aufgenommen worden sein.

⁹⁸ In der biographischen Sammlung des Collegium Carolinum ist kein Sterbedatum vorhanden.

⁹⁹ Mandat annulliert.

tschech. Lager interniert; nach Haftentlassung Ausweisung in die Bundesrepublik Deutschland; 1963 Stadtgärtner in Waldkraiburg; zeitweise dortiger Kreisvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft und des Bundes des Vertriebenen.

– Balling 320 f.; Zimmermann –

Nitsch, Franz

*18.6.1898 Wolledorf (Bez. Hohenstadt), † (24.5.1945 in Mähren)¹⁰⁰

1935 – 31.10.1938¹⁰¹ MDAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis XII Olmütz); 14.12.1943 – 1945 MdR (Sudetenland)

Bauer in Wolledorf; BdL-Landesvorsitzender von Mährisch-Schlesien; ab 1924 führend in der Genossenschaftsbewegung; Obmannstellvertreter der Organisation der deutschen Landwirte Mährens in Brünn; Gauhauptstellenleiter; 20.3.1935 Übertritt zur SdP und SdP-Listenführer im Wahlkreis XII Olmütz; bis Okt. 1938 Kreisbauernführer Mährisch-Schönberg; 1936–1938 SdP-Kreisleiter im Wahlkreis XII Olmütz; seit 2.11.1938 Landeshauptabteilungsleiter III der Landesbauernschaft Sudetenland in Reichenberg; 30.1.1939 Untersturmführer beim Stab des SS-Abschnitts XXXVI; 1.3.1943 SS-Obersturmbannführer bei der Stammabteilung Elbe/100; 10.6.1941 – 6.3.1943 Kriegsoberverwaltungsrat bei der Wehrmacht; stellte sich beim Zusammenbruch der tschechoslowakischen Polizei; angeblich mißhandelt oder ermordet.

– Balling 442 f. –

*Oberlik*¹⁰², Gustav Adolf

*6.2.1905 Mährisch-Kromau, † 15.12.1943 Golotschewo bei Tschaussy/UdSSR (gefallen); kath.

1935 – 31.10.1938¹⁰³ MDAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis IV Jungbunzlau); 4.12.1938 – 4.1.1940¹⁰⁴ MdR (Sudetenland)

Mittelschullehrer; Professor an der deutschen Handelsschule in Käsmark/Zips; 1931 – 1938 Leiter des Amtes für Leibesübungen in Gablonz/Neisse; Bundesleiter des Bundes der Freischaren (Prag) und in der Führung des Kameradschaftsbundes; 1933 Ortsleiter; 1934 Bezirks- und Kreisleiter der SHF bzw. SdP in Gablonz; Nov. 1938 NSDAP; 5.11.1938 – Anfang 1939 Beauftragter für den Aufbau von NSDAP-Kreisen in Gablonz; Gaupropagandaleiter der GL Sudetenland; vor April/Juni 1939 auch Gaupersonalamtsleiter; SS-Sturmführer; Juli – Dez. 1939 im Polizeigefängnis Dresden (offiziell Aktion gegen ehemalige Mitglieder des „Kameradschaftsbundes“, Vorwurf der Homosexualität); 28.8.1939 aus der SS ausgestoßen, Jan. 1940 Ausschluß aus der NSDAP-Reichstagsfraktion und Aberkennung des Reichstagsmandats; 14.3.1940 Ausschluß aus der NSDAP und Eintragung in die „schwarze Liste“; seit 1940 Tätigkeit in der Papierwirtschaft in Prag bzw. Preßburg; seit April 1943 bei der Wehrmacht (vermutlich Strafkompagnie); Dez. 1943 Feldwebel.

– BA NS 46/14; Balling 305; Gebel; Zimmermann –

¹⁰⁰ Vom Amtsgericht Aachen am 3.12.1962 seit 24.5.1945 für tot erklärt. Balling: Von Reval 414.

¹⁰¹ Mandat annulliert.

¹⁰² Ursprünglicher Name Obrlik, 1938 geändert.

¹⁰³ Mandat annulliert.

¹⁰⁴ Mandat aberkannt (vgl. Text); nachgerückt: Höß.

Peschka, Ernst

*20.6.1900 Mährisch-Trübau, † 17.1.1970 Waldkraiburg (Bayern); kath.; 1943 k.A.

1935–31.10.1938¹⁰⁵ MdAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis XIV Mährisch-Ostau); 4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

Diplom-Ingenieur in Eger; 1923–1926 Assistent an der Lehrkanzel für Wirtschaftswissenschaften der Deutschen Technischen Hochschule Brünn; 1933 Mitglied der ersten Landesleitung der SHF; 1934–1935 Referent für Wirtschaftsfragen; 1935–1938 Hauptamtsleiter der SdP für Handwerk und Handel; 1939 stellv. Bundesführer des Bundes der Deutschen; Ende 1938 Gauhandwerkswalter der DAF im Gau Sudetenland und Leiter der Gauhauptstelle für Handel und Handwerk der GL der NSDAP¹⁰⁶; 1938–1940 Generalbeauftragter des „Stillhaltekommissars“ für die Organisationen des Handwerks¹⁰⁷; Dez. 1938 Landeshandwerksmeister (anfänglich beauftragt) für das Sudetenland; Jan. 1943 (bis 1945) Vizepräsident der Gauwirtschaftskammer Sudetenland; seit Mai 1943 (bis 1945) Gauhandwerksmeister für den Gau Sudetenland; vor 1943 SA-Standardenführer.

– Balling 423; Zimmermann –

Pfögner, Anton

*28.9.1888 Klein-Chotieschau Gem. Ullitz (Bez. Mies), † 1.8.1961 Ottobrunn (bei München); kath.

1935–31.10.1938¹⁰⁸ MdS (ČSR) (SdP) (Wahlkreis V Pilsen); 4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

Nach 1918 Leiter der Verkaufsabteilung der Škoda-Werke in Pilsen; später Verwalter bzw. Direktor der Lagerhausgenossenschaft für die Bezirke Mies und Tuschkau; zunächst Mitglied des BdL; ca. 1930 DNP und Mitglied der DNP-Hauptleitung in Westböhmen; Vorsitzender des Aufsichtsrates der deutschen landw. Genossenschaften in Prag bzw. Präsident des Genossenschaftsbundes im Sudetenland; 1933 SHF bzw. SdP; Hauptabteilungsmitglied und SdP-Hauptamtsleiter für Agrarpolitik und Bauernfragen (bis Herbst 1938); ab 1.10.1936 einer der drei stellv. Klubvorsitzenden des SdP-Senatorenklubs; Herbst 1938 Stabschef der sudetendt. Freikorps; 1.11.1938 NSDAP; Führer des Aufbaustabes des RAD für den Gau Sudetenland und Arbeitsführer auf Probe; 30.1.1939 Oberstarbeitsführer beauftragt mit der Führung des Arbeitsgaues XXXVII Sudetenland; vor 1941 Generalarbeitsführer und Führer des Arbeitsgaus XXXVII; 1945 in amerikanische Kriegsgefangenschaft; 1947–1952 Organisationsleiter der Nordstern-Versicherung in Graz; lebte seit 1952 in Unterhaching bei München.

– Balling 393; Zimmermann –

Prager, Günther

*10.1.1911 (Sagan?), †¹⁰⁹;

22.1.1944–1945 MdR (Sudetenland)

Gärtner in Sagan; später in Königsberg; 1.8.1929 NSDAP; um 1937 hauptamtl. HJ-Führer in Berlin; 1938 HJ-Hauptbannführer und Beauftragter der Reichsjugendführung für das Sude-

¹⁰⁵ Mandat annulliert.

¹⁰⁶ Diese Funktion ist in der Übersicht der GL Sudetenland vom Juli 1944 nicht aufgeführt. Zimmermann: Die Sudetendeutschen 460.

¹⁰⁷ Bei Gebel: „Heim ins Reich!“ 122 Fußnote 340, mit dem irrigen Vornamenskürzel „M.“ aufgeführt.

¹⁰⁸ Mandat annulliert.

¹⁰⁹ In der biographischen Sammlung des Collegium Carolinum Fehlanzeige.

tenland; 11.1./20.4.1939 (bis 1945?) HJ-Gebietsführer und Führer des HJ-Gebiets (35) Sudetenland; vor Januar 1940 vorübergehend bei der Wehrmacht; 1943 zeitweilig als Kandidat für das Amt des Gauleiter-Stellvertreters Sudetenland in Betracht gezogen.

– BA-BDC; Gebel –

Preibsch, Dr. jur. Hubert

*2.11.1892 Johannesthal, † 25.8.1959 Neuhofen/Krems; kath.; 1943 gottgl.

1935 – 1938 Mitglied der Landesvertretung für Mährisch-Schlesien; 4.12.1938 – 1945 MdR (Sudetenland)

Jurist; 1921 – 1938 Bauernsekretär der Organisation der deutschen Landwirte Mährens in Brünn; 1935 Beisitzer des Landesausschusses der SdP; Dez. 1938 Arbeitsführer im Probedienst; 20.4.1939 Oberstarbeitsführer; Führer des Arbeitsgaues XXXVIII (Ostsudeten); Okt. 1939 Landesvizepräsident von Böhmen; Juni 1940 – 1945 Referent bei der Haupttreuhandstelle bzw. Reichstreuhandstelle Ost in Berlin; vor 1945 in Wien.

– HOK Sudetendeutsche –

Raschka, Rudolf

*2.10.1907 Mährisch-Budwitz, † o.D.¹¹⁰; evang. A.B.

4.12.1938 – 18.9.1943¹¹¹ MdR (Sudetenland)

Diplom-Ingenieur; Diplom-Landwirt; vor 1938 Gaugeschäftsführer der Organisation der deutschen Landwirte Mährens in Mährisch-Trübau; Leiter der deutschen Bauernschule in Groß-Ullersdorf; Hauptamtsleiter der SdP (1937 ohne Funktionsangabe, 1938 Leiter des Amtes für Agrarpolitik und Bauernfragen); 1938 Generalbeauftragter des „Stillhaltekommissars“ für die landwirtschaftlichen Organisationen¹¹²; 1938 – Mitte 1943¹¹³ Gauamtsleiter des Amtes für Agrarpolitik (1942 Amt für das Landvolk) der GL Sudetenland; 1938/39 – 1943 ? Landesbauernführer der Landesbauernschaft Sudetenland; vor 1943 SS-Obersturmbannführer; 1943 aus der SS ausgeschlossen.

– HOK Sudetendeutsche; Zimmermann –

Richter, Wolfgang (Reichenberg)

*14.6.1901 Röchlitz Krs. Reichenberg, † 26.10.1958 Vollmar (Hessen); evang. A.B.

1935 – 31.10.1938¹¹⁴ MdAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis V Böhmisches-Leipa); 4.12.1938 – 31.3.1943¹¹⁵ MdR (Sudetenland)

Bauingenieur; seit 1931 behördlich autorisierter Zivilingenieur für das Bauwesen; Funktionär der SHF bzw. SdP; stellv. Vorsitzender des Abgeordnetenklubs der SdP; Hauptleitungsmitglied; um 1937 Hauptleiter für Industrie und Wirtschaftsorganisation; seit Sept. 1938 als Wirtschaftsbeauftragter für die Angliederung der sudetendeutschen Wirtschaft tätig; dann Gauwirtschaftsberater (Gauamtsleiter) der GL des Sudetengaus; Abteilungsleiter der Wirtschafts-

¹¹⁰ Lt. Hinweis in HOK Sudetendeutsche.

¹¹¹ Mandat erloschen; nachgerückt: Schittenhelm.

¹¹² Bei Gebel: „Heim ins Reich“ 122 Fußnote 340, mit dem irrigen Vornamenskürzel „H.“ aufgeführt.

¹¹³ In der Übersicht der GL Sudetenland, Stand Juli 1944, ist als Leiter des Gauamtes für das Landvolk Franz Stiebitz genannt. Zimmermann: Die Sudetendeutschen 460.

¹¹⁴ Mandat annulliert.

¹¹⁵ Mandat wegen der Tätigkeit als Aufsichtsrat niedergelegt. Vgl. Balling: Von Reval 322 f. – Nachgerückt: Franz Nitsch.

abteilung des Reichskommissars in Reichenberg); 1938 Generalbeauftragter des „Stillhaltekommissars“ für die wirtschaftlichen Organisationen der Industrie; 1.11.1938 NSDAP; SA-Standartenführer; 1939 Mitglied des Präsidiums der Landesbank - Girozentrale Reichenberg; seit 1939 Hauptgeschäftsführer des Sudetendeutschen Kohlensyndikats in Aussig bzw. der Aussiger Montangesellschaft mbH; seit 1943 Mitglied des Aufsichtsrates; nach 1945 vorübergehend verschollen; 1947 unter seinem zweiten Vornamen (Max) in Berlin aufgetaucht; später Geschäftsführer der Opal-Strumpfwerke GmbH in Hamburg.

– Balling 322; Gebel; Zimmermann –

Rosche, Dr. jur. Alfred

*2.8.1884 Schluckenau (Sudetengau), † 31.1.1947 Prag-Pankratz; kath.

6.5.1926 – 10.7.1928 ¹¹⁶ (DNP), 1929 – 1935 (DAWG) MDAH (ČSR), (Wahlkreis V Böhmisches Leipa); 1935 – 31.10.1938 ¹¹⁷ (SdP) MDAH (ČSR) (Wahlkreis I A Prag); 4.12.1938 – 1945 MdR (Sudetenland)

Jurist, seit 1912 Rechtsanwalt in Schluckenau; 1919 – 1920 in Graz; seit 1920 in Nixdorf; dort auch in der Stahlindustrie tätig; seit 1931 Gesellschafter der Messerfabrik Fenixwerk OHG in Nixdorf; Stadtverordneter der DNP in Nixdorf; Reichszahlmeister und 1927 – 1928 Klubvorsitzender der DNP-Abgeordneten; 1928 aus Unzufriedenheit mit dem „Negativismus“ freiwillige Mandatsniederlegung und Bruch mit der DNP; mit starkem Anhang („Rosche-Gruppe“) Fusion mit der DDFP zur DAWG; 1933/35 Trennung von der DDFP und Überleitung der „Rosche-Gruppe“ in die SHF bzw. SdP; 1935 – 1938 Hauptleitungsmitglied der SdP; seit 1936 stellv. Vorsitzender des Abgeordnetenklubs der SdP; 1938 Beauftragter für Verhandlungen mit der ČSR-Regierung über das Nationalitätenstatut; Sept. 1938 Nachrichtenkommandant der Sudetendeutschen Freikorps; vorübergehende Tätigkeit im Gaupersonalamt der SdP bzw. NSDAP; 1939 Mitglied der internationalen Schadenskommission zwischen dem Deutschen Reich und der ČSR bzw. dem Protektorat Böhmen und Mähren; 1939 – 1945 Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes für das Sudetenland in Reichenberg; SA-Standartenführer; Aug. 1945 von den tschechischen Behörden in Reichenberg verhaftet; seit Okt. 1945 in Prag-Pankratz inhaftiert; vor Prozeßöffnung an einem Herzanfall gestorben.

– Balling 315 f. –

Sandner, Anton (Asch)

*17.8.1906 Graslitz, † 13.3.1942 Leninskoje/UdSSR (gefallen); kath.

4.12.1938 – 13.3.1942 ¹¹⁸ MdR (Sudetenland)

1930 Turn- und Sportlehrer; 1932 Lektor für Leibesübungen an der Universität Prag und der deutschen Technischen Hochschule; zugleich Lehrbeauftragter an der deutschen pädagogischen Akademie in Prag; 1937 Leiter der sudetendeutschen Turnschule in Asch; Nov. 1938 Ausbildungsleiter der NSDAP im Sudetengau; Sportreferent der SA-Gruppe Sudeten; Sportwart des DRL im Sudetengau.

– Dt. Dienststelle; Zimmermann –

Sandner, Rudolf (Eger, 1943 Reichenberg)

*27.2.1905 Karlsbad, † 9.3.1983 Oberstdorf; kath.

1935 – 30.10.1938 ¹¹⁹ MDAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis IV Jungbunzlau); 4.12.1938 – 1945 MdR (Sudetenland)

¹¹⁶ Mandatsverzicht nach Austritt aus der DNP und Gründung der DAWG.

¹¹⁷ Mandat annulliert.

Vertragsbeamter; Wohlfahrtspfleger; zuletzt Journalist in Eger; bis 1930 DSAP; Okt. 1933 SHF; Dez. 1933 – 1938 Hauptleitungsmitglied der SHF bzw. SdP, zunächst für die Pressearbeit; 18.6.1935 – 13.10.1936 Klubobmann der SdP-Abgeordneten; ab 9.11.1935 Mitglied des sog. Vorstandes der SdP (1936 – 1938); um 1937 Leiter des Amtes für politische Propaganda und „Führungsrat“ der SdP; Sept. 1938 Leiter der Dienststelle Waldsassen (Oberpfalz) des Nachrichtendienstes des Sudetendeutschen Freikorps; 1.11.1938 NSDAP; 1938 – 1945 Leiter des Gaupresseamts der GL Sudetenland¹²⁰ (Gauhauptamtsleiter, Oberbereichsleiter); SA-Standartenführer; nach 1945 in der Bundesrepublik Deutschland Vorstandsmitglied des Witikobundes; Bundesorganisationsleiter des BHE; 1957 Bundestagskandidat für den BHE in Frankfurt/Main; lebte in Bonn und Oberstdorf.

– Balling 305; Zimmermann –

Schicketanž, Dr. jur. Rudolf (Reichenberg)

*11.9.1900 Niemes Krs. Leipa, † 20.9.1945 Prag-Pankratz (hingerichtet); kath.

4.12.1938 – 31.3.1943¹²¹ MdR (Sudetenland)

Jurist; 1927 – 1938 Rechtsanwalt in Haida und Reichenberg; nach 1935 juristischer Berater der SdP; Sonderbeauftragter und Leiter der Kommission für Nationalitätenrechte der SdP; Mitglied der Verhandlungsdelegation der SdP mit der tschechoslowakischen Regierung; Sept. 1938 Beauftragter Henleins zur Kontaktaufnahme mit dem RMDI zur Bearbeitung der mit der Eingliederung des Sudetenlandes verbundenen staats- und verwaltungsrechtlichen Fragen; Anfang Okt. 1938 kurzzeitig ständiger Vertreter des Reichskommissars im Sudetenland; dann ständiger Vertreter des Chefs der Kanzlei des Reichskommissars/Reichsstatthalters; Gauamtsleiter (Gaurechtsamt?); 1939 Mitglied des Präsidiums der Landesbank - Girozentrale Reichenberg; 30.1.1939 SS-Standartenführer (beim Stab SS-Abschnitt XXXVII (Reichenberg)); 1945 inhaftiert und zum Tode verurteilt.

– Collegium Carolinum; SS-Dienstaltersliste 1944; SudetenDtA; Zimmermann –

Schittenhelm, Rudolf

*10.10.1897 Wildgrub (Bez. Freiwaldau), † 12.5.1954 Aussig (Freitod)

4.10.1944 – 1945 MdR (Sudetenland)

Architekt in Kulm (Sudetenland); 1.11.1938 NSDAP; 5.11.1938 – 1945 Beauftragter für den Aufbau von NSDAP-Kreisen; dann Kreisleiter der NSDAP in Aussig; Bereichsleiter.

– BA-BDC; Collegium Carolinum; SudetenDtA; Zimmermann –

Stiebitz, Franz

*24.7.1900 Techobusitz Krs. Leitmeritz¹²²; kath.; 1943 gottgl.

4.12.1938 – 1945 MdR (Sudetenland)

Diplom-Landwirt und Diplom-Ingenieur; Bauer in Pistian Post Csalositz (Sudetenland); 1935 Kreisbauernführer der SdP; 1936 Vorsitzender des sudetendeutschen Bauernrates; 1938 Vorsitz der Geschäftsstelle der deutschen Land- und Forstwirtschaft in der ČSR; Bataillonsführ-

¹¹⁸ Nachgerückt: Lutz.

¹¹⁹ Parlamentsmandat annulliert.

¹²⁰ Vor Juli 1944 Kriegsvertretung durch Viererbl.

¹²¹ Mandat niedergelegt; nachgerückt: Amreich.

¹²² In der biographischen Sammlung des Collegium Carolinum ist kein Sterbedatum vorhanden.

rer im Sudetendeutschen Freikorps; 1938 Landeshauptabteilungsleiter II; ca. 1943–1945 Landesbauernführer der Landesbauernschaft Sudetenland.

Viererbl, Dr. phil. Karl

*24.7.1903 Komotau, † 12.5.1945 Rudig (Bez. Podersam); gottgl.

4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

1927–1930 Lehrer an der deutschen Privatschule in Kladno; 1931 Schriftleiter bei verschiedenen Zeitungen; im selben Jahr Hauptschriftleiter des DNSAP-Zentralorgans „Der Tag“ und Mitglied der DNSAP-Reichsleitung; 1933 Leiter der Auslandspressestelle Konrad Henleins in Berlin; 1934 Mitglied der außenpolitischen Schriftleitung des „Völkischen Beobachter“; 1935–1939 Dozent an der Hochschule für Politik und des Außenpolitischen Schulungshauses der NSDAP; 1.5.1939 Hauptschriftleiter von „Die Zeit“ (Hauptorgan der NSDAP im Sudetengau); vor 1941 als Hauptschriftleiter der Gaupresse Gauamtsleiter (Oberabschnittsleiter); vor Juli 1944 K.-Gaupresseamtsleiter Sudetenland; SS-Sturmabführer.

– Collegium Carolinum; SudetenDtA; Zimmermann –

Wenzel, Rudolf (bis 1942 Reichenberg)

*11.10.1904 Karbitz (Sudetengau)¹²³; kath.

4.12.1938–1945 MdR (Sudetenland)

Diplom-Ingenieur; 1923 DNSAP; seit 1929 freischaffender Architekt in Reichenberg; 1934 Mitarbeiter in der Hauptstelle der SHF; 1935 Hauptleiter der SdP (Werbeleiter, um 1937 Beauftragter für freie Berufe und Hochschulwesen); 1938 im Sudetendeutschen Freikorps; 1939 Persönlicher Referent des Reichskommissars Henlein; Okt. 1940 – 1945 kommissarischer Landrat in Teplitz Schönanau¹²⁴; SS-Sturmabführer; lebte noch 1984.

– Collegium Carolinum; SudetenDtA –

Wollner, Georg

*15.12.1903 Asch, † 24.7.1948 Marburg/Lahn; prot.

1935 – 30.10.1938¹²⁵ MdAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis VII Karlsbad); 4.12.1938 – 1945 MdR (Sudetenland)

Schlosser; 1925–1934 Maschinist bzw. Werkmeister einer Textilfabrik in Fleißen (Bez. Eger); Mitglied des Dt. Turnvereins in Asch und Fleißen; 1932 DNSAP; nach deren Auflösung Nov. 1933 SHF; Gründungsmitglied und Ortsleiter der SHF-Ortsgruppe Fleißen; 1934 Bezirksleiter für die Bezirke Eger und Wildstein; Juni 1934 hauptamtlicher Parteifunktionär der SHF in Eger; März 1935–Okt. 1938 SdP-Kreisleiter des Egerlandes in Karlsbad; Frühjahr und Sept. 1938 zeitweilig nach Deutschland geflohen; 5.11.1938 Beauftragter für den Aufbau von NSDAP-Kreisen in Karlsbad; dann komm. Kreisleiter in Karlsbad; 1.11.1938 NSDAP; 15.1.1939–ca. 1941 Gauinspekteur der GL Sudetenland; April 1941 Kreisleiter der NSDAP in Pilsen; nach 1943 – 1945 Gauorganisationsleiter der GL Sudetenland (Oberbereichsleiter); 30.1.1939 SS; zuletzt SS-Obersturmbannführer; Mai/Juni 1940 Sonderführer an der Westfront; seit 17.2.1942 in der Waffen-SS an der Ostfront.

– Balling 352; Zimmermann –

¹²³ In der biographischen Sammlung des Collegium Carolinum ist kein Sterbedatum vorhanden.

¹²⁴ MBlV. 1940, Sp. 1891.

2. Vertreter des Protektorats Böhmen und Mähren im Großdeutschen Reichstag¹²⁶

Folta, Karl

*31.1.1893 Brunn, † 13.1.1947 (hingerichtet); gottgl.

25.4.1939–1945 MdR (Böhmen und Mähren)

Diplom-Ingenieur; 1933 SHF bzw. SdP; seit Juni 1934 – 1938 Kreisleiter der SHF/ SdP in Brunn, 1938 – 1945 Kreisleiter der NSDAP, Hauptabschnittsleiter, in Brunn; vor 1943 SA-Obersturmbannführer; Hauptmann d. R. z.V.

– HOK Sudetendeutsche –

Kundt, Ernst (Prag)

*15.4.1897 Böhmisches-Leipa, † 15.2.1947 Prag-Pankraz (hingerichtet); kath.

1935 – 1939 MdAH (ČSR) (SdP) (Wahlkreis VII Karlsbad); 25.4.1939 – 1945 MdR (Böhmen und Mähren)

1915 österr. Kriegsfreiwilliger, 1916 in russischer Gefangenschaft (Sibirien); 1919/20 Krankenpfleger in einem tschech. Legionärsspital in Wladiwostok; 1922 Leiter der sudetendeutschen Jugendbewegung; 1925 – 1939 sudetendeutscher Vertreter im Verband der deutschen Volksgruppen Europas (1938/39 deren Vizepräsident); 1925/26 Sekretär der deutschen Wirtschaftsverbände in Böhmen und Mähren und Vorstandsmitglied der dt. Völkerbundsliga in der ČSR; 1926 – 1938 Leiter des deutsch-politischen Arbeitsamtes in Prag; 1930 Mitglied des „Kameradschaftsbundes“; 1932 Prager Vertrauensmann der Antikomintern; 1933 SHF und Mitarbeiter Konrad Henleins; mehrmals inhaftiert; 1935 Mitbegründer der SdP; Mitglied der Hauptleitung (Generalsekretär); um 1937 „Führungsrat“; 1935 Fraktionsgeschäftsführer der SdP; 1936 – 1938 Klubobmann (Fraktionsvorsitzender) der SdP-Abgeordneten; setzte sich 1937/38 für eine „Verschweigerung“ der ČSR ein; Okt. 1938 – März 1939 Führer der dt. Volksgruppe in der Rest-ČSR und Aufbau der Volksorganisation und Fraktionsführer des Klubs der Dt. Nat.-Soz. Abgeordneten und Senatoren im Prager Parlament; April 1939 NSDAP; Leiter der Deutschen Arbeitsämter und Leiter der Reichshilfe in Böhmen und Mähren; 17.9.1939 Stadtkommissar; Anfang 1940 Kreishauptmann in Tarnów (Generalgouverne-

¹²⁵ Parlamentsmandat annulliert.

¹²⁶ Dem Reichstag gehörte ferner seit 1936 ein auf Reichswahlvorschlag gewählter vormaliger sudetendeutscher Abgeordneter an, der seit 1941 den Namenszusatz (Prag) führte: Leo Schubert (Glatz, spätestens 1943 Prag); *9.4.1885 Olbersdorf (Österr. Schlesien), † 24.3.1968 Düsseldorf; Konfession unbekannt; März 1936 – 1945 MdR (RWV); 1918 – 1919 MdL (Sudetenland) (DAP); 1929–11.11.1933 (Mandat annulliert) MdAH (ČSR) (DNSAP) Wahlkreis XIV Mährisch Ostrau; 1900–1919 Steuer- bzw. Finanzbeamter in Fulnek; 1909 DAP; 2.1.1920 – 4.10.1933 Bürgermeister in Fulnek; seit 1922 Kreisleiter und Ortsgruppenleiter der DNSAP; Mitglied der Landesleitung Mährisch-Schlesien und stellv. Landesleiter der DNSAP; später Mitglied der DNSAP Reichsparteileitung; 1929 Hauptorganisationsleiter; 1930 Vorsitzender der DNSAP-Kreisleitung im Wahlkreis XIV Mährisch-Ostrau; nach Auflösung der DNSAP 1933 in Prag-Pankraz in Untersuchungshaft; Sept. 1935 Flucht nach Deutschland; 7.5.1936–1941 Bürgermeister der Stadt Glatz; 1940–Juni 1942 Deutscher Landesvizepräsident für Böhmen (wegen persönlicher Bereicherung abberufen); 1942 Oberdirektor der Landesbank für Böhmen; 1943 in den Ruhestand versetzt; 1939 SS, 21.6.1941 SS-Standartenführer; lebte nach 1945 zunächst in Österreich; Ende 1949 Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland; bis 1963 Landesobmann der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen und lange Jahre auch Bundesorganisationsreferent der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Balling; Von Reval 421 f.

ment); Sept. 1940 Unterstaatssekretär und komm. Leiter der Hauptabteilung Innere Verwaltung der Regierung des Generalgouvernements; Aug. 1941 – Febr. 1945 Gouverneur des Distrikts Radom; Mai 1945 in Karlsbad verhaftet; im Dez. 1946 in Prag vor Gericht gestellt und am 15.2.1947 zum Tode verurteilt.

– Balling, 350 f.; Gebel; NDB; Zimmermann –

Meckel, Dr. Rudolf

*20.7.1910 Olmütz, † 26.8.1975 in Schweden; gottgl.

25.4.1939–1945 MdR (Böhmen und Mähren)

Geograph; Promotion 1935; Nov. 1938 Generalbevollmächtigter des „Stillhaltekommissars“ für studentische Organisationen; 1938 – März 1940 Gaustudentenführer in Brünn und Prag; 1940–1941 Kriegsfreiwilliger bei der Fallschirmtruppe; April 1941 Volkstumsreferent bei der Deutschen Gesandtschaft in Budapest; SS-Sturmabführer.

– HOK Sudetendeutsche; Zimmermann –

Siegl, Raimund

*30.8.1906 Iglau, † 31.12.1945 (Iglau)

25.4.1939–1945 MdR (Böhmen und Mähren)

Mittelschullehrer (Professor) in Iglau; Geschäftsführer der Landwirtschaftlichen Kanzlei und der Sudetendeutschen Bauernschaft; in der Volkstumsarbeit und in der Turnbewegung tätig; zuletzt Schulungsleiter der SdP in Iglau; Sept. 1938 im Sudetendeutschen Freikorps; dann Lehrer an der Fortbildungsanstalt in Znaim; März 1939 – 1945 Kreisleiter der NSDAP in Iglau; SS-Hauptsturmführer; 1945 im Gefangenenlager Iglau verstorben.

– HOK Sudetendeutsche –

Westen, Hans

*24.6.1891 St. Michael ob Leoben (Österreich), † 15. 2.1947 Prag-Pankraz (hingerichtet);

evang. A.B.

1935 – 1938 Mitglied der Landesvertretung Böhmen (SdP); 25.4.1939 – 1945 MdR (Böhmen und Mähren)

Seit 1918 Betriebsleiter eines Emailierwerks Budweis; 1934 Ortsgruppenleiter der SHF; Dez. 1936 Stadtverordneter der SdP in Budweis; Sept./Okt. 1938 Stabschef der Gruppe II des Sudetendeutschen Freikorps; Dez. 1938 Kreisbeauftragter der Organisation Kundt (Deutsches Arbeitsamt) im Wahlkreis IX (Budweis), 15.3.1939 – 25.7.1941 kommissarischer Kreisleiter der NSDAP in Budweis; April 1941–1945 Präsident der Handels- und Gewerbekammer Budweis; SS-Untersturmführer.

– Collegium Carolinum –